

Freie Presse

Nr. 6

Lódz, Freitag, den 6. Januar 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Lódz mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Inland mit Postzustellung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement durch Polen Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Werbungsgelder sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsüberlegung oder Verhinderung der Zeitung hat der Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lódz, Petrikauer Straße Nr. 86
Telefon: Geschäftsstelle Nr. 100-00
Schriftleitung Nr. 100-12

Anzeigenpreise: Die 7spaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die 8spaltige Kellamerzeile (ca. 60 Groschen, einschließlich für die Zeitschrift Nr. 1,20, für Arbeitstische, Versammlungen, Kleinanzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Besizer Vergünstigung, Ausb. 50%, Zuzug. — Postkontor: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Lódz, Nr. 602-672. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Wł.-Gł., Lódz. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10 bis 12 Uhr mittags.

heute weitere Begegnung Beck-Ribbentrop in München

Bedeutsame deutsch-polnische Gespräche

Dreistündiger Besuch des polnischen Außenministers beim Führer auf dem Obersalzberg — Im Beisein von Ribbentrop, Lipski und Moltke

DNB. Berchtesgaden, 5. Januar.

Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstagnachmittag um 15 Uhr auf dem Berghof in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop den polnischen Außenminister Beck, der auf seiner Reise von Monte Carlo nach Warschau einen ztägigen Aufenthalt in München genommen hat.

Amtliche polnische Mitteilung

Die Polnische Telegraphenagentur gibt zum Besuch des Außenministers beim Führer folgende Mitteilung aus:

Auf der Rückreise nach Polen traf Außenminister Beck am Donnerstag um 15 Uhr in Berchtesgaden ein und stattete Reichskanzler Hitler auf dem Obersalzberg einen Besuch ab. In Begleitung des Ministers befanden sich Botschafter Lipski und Rabinettsdirektor Lubiencki.

Der Reichskanzler begrüßte Min. Beck am Eingang zum Berghof, wobei die Wache dem Minister Ehrenbezeugungen erwies.

Anschließend hatten der Reichskanzler und Min. Beck eine Unterredung im Beisein des Reichsaußenministers v. Ribbentrop, sowie der Botschafter v. Moltke und Lipski und des Rabinettsdirektors Lubiencki.

Um 18,15 Uhr verließ der Außenminister Berchtesgaden, um sich nach München zu begeben, wo er den Freitag verbringt. Es ist eine weitere Begegnung mit dem Reichsaußenminister vorgesehen.

* * *

Der Besuch Außenminister Beck's auf dem Obersalzberg setzt die Aussprache fort, die kürzlich, vor Weihnachten, mit einer Unterredung zwischen dem Reichsaußenminister v. Ribbentrop und dem polnischen Botschafter Lipski eingeleitet worden ist.

Ueber den Charakter dieser deutsch-polnischen Führungsnahme ist kaum ein Zweifel möglich, da er den beiderseitigen Wunsch verrät, an dem freundschaftlichen Verhältnis festzuhalten.

Bereits nach der vor einigen Wochen erfolgten Veröffentlichung über die Erneuerung des polnisch-sowjet-russischen Nichtangriffspaktes, die in Berlin vollkommen ruhig aufgenommen worden ist, erklärte Polen — unter dem Eindruck spekulativer Kombinationen in französischen und englischen Blättern —, daß dieser Schritt keineswegs eine Umorientierung der polnischen Außenpolitik bedeute und vor allem an dem Charakter der deutsch-polnischen Beziehungen nichts ändere.

Die Führungsnahme des polnischen Außenministers mit dem deutschen Reichskanzler ist nach Lage der Dinge vermutlich von dem Wunsch beider Mächte bestimmt, in erster Linie die Tendenzen ihrer Politik auf gewisse osteuropäische Probleme abzustimmen, an denen sie gemeinsam interessiert sind und vermutlich deshalb auch ihnen gegenüber eine einheitliche Stellung beziehen wollen.

Pariser Gerüchte zur Komreise Chamberlains

Französische Regierung erwartet angeblich nachdrückliche Solidaritätserklärung

In Pariser politischen Kreisen wird dem jüngsten Besuch des französischen Botschafters Corbin im Londoner Außenamt, wie die Polnische Telegraphenagentur erklärt, große Bedeutung beigegeben. Der Botschafter habe bei dieser Gelegenheit dem britischen Außenminister den Wunsch der französischen Regierung unterbreitet, Chamberlain möge in Rom, unter Vermittlung jeglicher Vermittlungsversuche, dem italienischen Regierungschef die Solidarität der Interessierten Frankreichs und Englands im Mittelmeer sowie die völlige Unterstützung des französischen

Standpunktes in den Mittelmeerfragen durch England erklären.

Wie „Deuvre“ zu wissen glaubt, soll Lord Halifax für die französische These gewonnen sein, während über die Haltung des Ministerpräsidenten Chamberlain noch keine Klarheit herrsche. (Die Informationen dieses Blattes, das bereits unzählige Male durch läbliche Meldungen über das Dritte Reich unruhig aufgefallen ist, müssen natürlich mit Vorbehalt aufgenommen werden.)

Der Papst wird Chamberlain und Halifax im Vatikan empfangen

PAT. Vatikanstadt, 5. Januar.

„Osservatore Romano“ bestätigt offiziell, daß der Papst am 13. Januar um 12 Uhr im Vatikan den Ministerpräsidenten Chamberlain und Lord Halifax empfangen werde.

Montagu Norman in Berlin

PAT. Berlin, 5. Januar.

Der Gouverneur der Bank von England Montagu Norman traf heute hier ein, wo er am Bahnhof von Reichspräsident Dr. Schacht und dessen Familie begrüßt wurde. Morgen abend reist der englische Gast, voraussichtlich gemeinsam mit Dr. Schacht, zur Tagung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich nach Basel weiter.

Chvalkowsky nach Berlin

Wie die Polnische Telegraphenagentur erfährt, wird der seinerzeit geplante und auch bereits angelegte Besuch des tschecho-slowakischen Außenministers Chvalkowsky in der Reichshauptstadt nunmehr in einigen Tagen erfolgen.

Auffallende Sympathieerklärung Chamberlains für Roosevelt

Die Polnische Telegraphenagentur macht auf einen ungewöhnlichen Schritt des britischen Ministerpräsidenten Chamberlain aufmerksam. Chamberlain hat nämlich, entgegen der britischen Gepflogenheit, am Donnerstagabend vor Pressevertretern eine öffentliche Erklärung abgegeben, die anerkennende Worte über die Kongreßbotschaft Roosevelts enthält.

Der Brauch, Reden amerikanischer Präsidenten offiziell zu kommentieren, wurde bisher weder von Chamberlain selbst noch von anderen britischen Premierministern gehandhabt.

In der Erklärung Chamberlains wird betont, wer die schwere Verantwortung des Regierenden zu tragen habe, könne die Worte des amerikanischen Präsidenten nicht unbeachtet lassen. Sodann erklärt Chamberlain bis zu einem gewissen Grade die Solidarität Englands mit den Ausführungen Roosevelts und weist zum Schluß auf die große Rolle Amerikas in der Weltpolitik hin.

In britischen politischen Kreisen wird die Erklärung Chamberlains als bedeutsam und als erneuter Beweis für die zwischen beiden Staaten bestehende Interessen- und Meinungsübereinstimmung in Fragen der großen Politik gewertet.

Ägyptischer König wird England und Frankreich besuchen

London, 5. Januar.

„Evening Standard“ kündigt an, daß König Faruk von Ägypten zu Beginn des Sommers mit der Königin London einen Besuch abstatten werde. Der Besuch werde sich über mehrere Wochen erstrecken. Von England aus werde König Faruk Frankreich besuchen.

Dreierlei Bürger des polnischen Staates?

Das Wilnaer „Słowo“ weis über äußerst sonderbare Gesekentwürfe zu berichten, die von der politischen Abteilung des Stabes des Dyon, die unter der Leitung von Abg. Doellinger steht, ausgearbeitet worden sein sollen. Es handelt sich vor allem um einen Gesekentwurf über das Staatsbürgerrecht.

Der Gesekentwurf des Dyon sieht drei Klassen von Staatsbürgern vor: Zur ersten gehören die Bürger polnischer Nationalität, zur zweiten diejenigen deutschen und slawischen Volkstums und zur dritten die Juden.

„Jede dieser Gruppen wird“, schreibt das Wilnaer Blatt, „anders behandelt werden. Die erste Gruppe wird die staatsbürgerlichen Rechte in vollem Umfange besitzen. Von der zweiten Gruppe werden nur diejenigen Bürger die vollen Rechte besitzen, die sich vorbehaltlos für die innige Zusammenarbeit mit dem Polnischen Staat aussprechen werden. Zu diesem Zweck wird innerhalb dieser Volksgruppen eine Befragung durchgeführt werden. Die Volksgruppen, die sich bei der Abstimmung gegen die Zusammenarbeit mit dem Staat

ausprechen würden, würden in ihren staatsbürgerlichen Rechten stark beschränkt werden.

Die jüdische Gruppe soll der staatsbürgerlichen Rechte vollkommen verlustig gehen. Der Dyon geht nämlich von der Voraussetzung aus, daß der Aufenthalt der jüdischen Bevölkerung in Polen nur vorübergehend ist, so daß die Juden keinerlei Rechte besitzen können, die den Eingewohnten zustehen.“

Nach Abschluß der Arbeiten wird dieser Gesekentwurf — wie der Warschauer Berichterstatter des Wilnaer konservativen Blattes berichtet — Gegenstand einer Ueberprüfung durch die Leitung des Dyon sein.

In Regierungskreisen werde dagegen ein Gesekentwurf vorbereitet, der für die Juden, die nach 1918 die polnische Staatsbürgerschaft erlangt haben, die Einführung einer zeitweiligen Staatsbürgerschaft vorsieht.

Die Meldung des Wilnaer Blattes ist so wenig klar, daß eine Stellungnahme zu dem angeblich in Vorbereitung befindlichen Dyon-Gesekentwurf noch verfrüht wäre. Dazu müssen erst Einzelheiten des sonderbaren Projekts abgewartet werden.

Bezeichnende Berufung durch Roosevelt

Washington, 5. Januar.

Roosevelt ernannte heute den jüdischen Juristen Philip Frankfurter zum Mitglied des Obersten Bundesgerichts. Er sandte den Ernennungsbefcheid an den Bundesrat zwecks Bestätigung.

Frankfurter war während des Weltkrieges Referent für Arbeiterfragen im Washingtoner Kriegsministerium. Er ist seit vielen Jahren Professor an der Juristischen Fakultät der Harvard-Universität.

Seit langer Zeit fungierte er als intimer Berater Roosevelts besonders in den Fragen des New Deal-Planes. Er unterstützte den Präsidenten insbesondere bei dessen Kampf gegen das Oberste Bundesgericht.

Bei seiner Beratertätigkeit hatte sich Frankfurter jedoch wohlweislich ganz im Hintergrund gehalten. Er arbeitete nur durch heimliche Besuche im Weißen Haus sowie durch die Entsendung zahlreicher enger „Freunde“ in einflussreiche Posten. Seine Mitarbeiter bezog er meist von der Harvard- oder der Columbia-Universität sowie von den anderen östlichen Universitäten des Staates. Im Volksmund nannte man diese jungen Leute, die selbstverständlich jüdisch-liberal eingestellt waren, nur die „heiligen Frankfurterer Würtchen“. Sie wurden über alle Ministerien verteilt und hatten die Aufgabe, gemeinsam immer neue New-Deal-Gesetze auszuarbeiten.

In Rom wird zu den Anspielungen des Präsidenten auf die totalitären Staaten erklärt, diese könnten sich jedenfalls nur im Sinne einer Vertiefung der Klüfte zwischen den demokratischen und den totalitären Staaten auswirken.

Laut der Polnischen Telegraphenagentur allgemeine Zustimmung zur Roosevelt-Botschaft in USA

In einer Washingtoner Meldung der Polnischen Telegraphenagentur wird von der Aufnahme der Roosevelt-Jahresbotschaft in USA ein auffallend günstiges Bild entworfen. Danach herrscht in fast allen Kreisen Washingtons der Eindruck vor, daß der Präsident nicht als Anhänger oder Führer einer Partei, die im Besitz der Macht sei, gesprochen habe, sondern als Leiter eines Volkes. Sogar die Gegner des Präsidenten, so heißt es in der polnischen Darstellung weiter, loben die mutige Art, mit der er den Konflikt zwischen dem totalitären und dem liberalen System beleuchtet habe. Ferner werde darauf hingewiesen, er habe offen zugegeben, daß die totalen Staaten bessere praktische Ergebnisse erzielt als die sog. Demokratien.

Sonderbar berührt in dieser Darstellung die Bemerkung, Roosevelt habe an die „religiösen Kräfte“ appelliert, den Grundgedanken der Freiheit zu unterstützen und zu verteidigen.

Aus der polnischen Presse

„Freie Hand im Osten“

Im „Kurier Warszawski“ befaßt sich General Sikorski mit der These der Ausscheidung der osteuropäischen Fragen aus der Gesamtheit der europäischen Politik. Er bespricht die einzelnen Phasen der deutschen Politik in bezug auf die Westmächte und präzisiert dabei in einer recht merkwürdigen, für bestimmte Kreise Polens aber charakteristischen Weise seine Ansichten über die Stellung Polens:

„Zwischen den Westmächten und dem Dritten Reich tritt hinsichtlich der Sicherheit der Völker ein grundsätzlicher Widerspruch auf. Darüber wird schließlich nichts anderes als die militärische Macht entscheiden, die nach Beendigung der gegenwärtigen Aufrüstung Frankreich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika gemeinsam aufstellen werden.“

Unter diesen Umständen wird natürlich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt besonders auf Polen gelenkt als auf den Staat, der zwischen Großdeutschland und Rußland liegt und mit Frankreich durch ein Militärbündnis verbunden ist. Eine vollkommene Wiedererweckung dieses Bündnisses liegt im Interesse beider Seiten — sowohl Frankreichs als auch Polens. Es müssen auch alle Mühlänge vermieden werden, die in Sachen des gegenseitigen Verhältnisses zu Rußland entstehen könnten.

Bei aktiver Beteiligung der Westmächte ist ein solcher Stand der Beziehungen zu Rußland erwünscht, der uns den Frieden sichern und gleichzeitig die Volksherrschaft Europas nicht zulassen würde.

Es ist das eine Notwendigkeit, die angesichts der Entwicklung der Dinge das Leben heute diktiert.

Recht naive Gedacht! Herr General Sikorski und seinen politischen Theorien zuliebe wird Stalin auf die Bolschewisierung der Welt verzichtet, seine Untaten bereuert und ins Kloster gehen!

Zuschneiden Modellieren, Schneiderei u. Handarbeiten lernt man durch die **Kurse** der Schneider-PUTOWA Einschreibungen täglich. Lodz, meistrin Piotrkowska 103, Parterre.

Dmowski wollte Pilsudski aus Magdeburg befreien?

Die „Gazeta Polska“, das Hauptorgan des OZM, bespricht die Tätigkeit Roman Dmowskis, indem sie diese in Verbindung mit der Tätigkeit Marschall Pilsudskis bringt. Nach dem Zusammenbruch von Rußland, als „Pilsudski die Zeit für gekommen erachtete, nunmehr Front gegen die Deutschen zu machen“, trat ein Augenblick ein, wo es schien, als ob gar keine Hindernisse mehr auf dem Weg zu einer Vereinigung des Kampfes der beiden sich bisher bekämpfenden Lager geben könne. Wer weiß, ob es nicht wirklich dazu gekommen wäre, wenn nicht Pilsudski verhaftet worden wäre. Dmowski soll damals angeblich den Plan gefaßt haben, Pilsudski aus Magdeburg zu befreien, nach Frankreich zu schaffen und dort an die Spitze der polnischen Armee in Frankreich zu stellen, deren Organisation er damals gerade sehr förderte. Dieser Plan konnte aber nicht ausgeführt werden.“

Auf einer außerordentlichen Sitzung des Hauptkomitees des Nationalen Lagers wurde eine huldvolle Trauer für die Mitglieder des Lagers beschlossen.

Die Beerdigung Roman Dmowskis findet am morgigen Sonnabend von der Warschauer Kathedrale aus auf dem Brudnoer Friedhof statt.

Die von der Behörde verchiedentlich beschlagnahmten Maueranschläge mit dem Nachruf des Nationalen Lagers für Dmowski wurden wieder freigegeben.

Die Behörde gestattete dem Nationalen Lager die Hissung von Trauerfahnen.

Wie die Blätter melden, hatten die Einwohner Polens und anderer westpolnischer Städte auf die Nachricht vom Tode Dmowskis hin überall umflorte Nationalfahnen ausgehängt. Unmittelbar danach erschienen jedoch sowohl in Polen als auch in den anderen Städten Polizisten, die die Entfernung der Fahnen verlangten, wobei sie Protokolle verfaßten. Das Parteiblatt der Nationaldemokraten in Polen, der „Kurier Poznan“i, forderte daraufhin die Bevölkerung auf, Trauerfahnen auszuhängen. Die Mehrzahl der Bevölkerung war jedoch nicht im Besitz solcher Fahnen und hängt weiterhin die rot-weißen Fahnen aus, die dann von der Polizei entfernt wurden. Auch in Warschau wurden diese Fahnen von der Polizei beschlagnahmt.

Die Ablehnung des Kardinal-Primas Slonk, Dmowski in der Posener Kathedrale beisehen zu lassen, hat bei den Nationalen große Enttäuschung hervorgerufen. „Wieczor Warszawski“ meint, der Kardinal ziehe sich bei seiner Ablehnung hinter die Vorschriften des kanonischen Rechtes zurück, die die Beisehung weltlicher Personen in Kirchen ohne Einvernehmen des apostolischen Stuhls nicht gestatteten. Das Blatt erklärt, daß es für den Kardinal keine Schwierigkeit bedeutet hätte, sich telegraphisch an den Vatikan mit der Bitte zu wenden, die erforderliche Erlaubnis zu erteilen. Der wegen seiner Sympathien für Polen bekannte Papst hätte zweifellos eine solche Erlaubnis nicht verweigert. Die er Beisehungs-Konflikt ist ein gewisses Seitenstück zu dem Wawel-Konflikt um den Pilsudski-Sarg.

Die neuen polnischen U-Boote

Das polnische U-Boot „Orzeł“, das gegenwärtig auf einer holländischen Werft fertiggestellt wird, wird in Gdingen am 10. Februar eintreffen. Der „Orzeł“ wurde mit Hilfe der durch den Fonds für Seeverteidigung gesammelten Gelder erbaut. Das U-Boot „Sep“, das gleichfalls in Holland gebaut wird, wird erst später in Gdingen eintreffen.

Ministerpräsident Daladier heute in Algier

Paris, 5. Januar.

Ministerpräsident Daladier hat Gabes Donners tags morgen verlassen, um sich über Stax und Soussa nach Bizerta zu begeben. Die Ankunft in der algerischen Hafenstadt ist für Freitagmorgen vorgehen.

Bei seinem Eintreffen in Stax wurde der französische Ministerpräsident von den Militär- und Zivilbehörden und einer größeren Menschenmenge begrüßt, wobei ihm zum Zeichen der Einheit und des Friedens ein silberner Helm überreicht wurde. Daladier dankte für dieses symbolische Geschenk und erklärte, daß dieses auch die Devise Frankreichs sei. Frankreich wünsche die Einigkeit aller Söhne und wünsche den Frieden in allen Ländern, die im Schatten der französischen Fahne lebten.

Um 19 Uhr verließ der Ministerpräsident an Bord des Kreuzers „Joeh“ Bizerta, um sich nach Algier zu begeben.

Neuer britischer Botschafter in Rom



Der jetzige britische Botschafter in Angora, Sir Percy Loraine (unser Bild), wurde zum neuen Botschafter in Rom ernannt. Er wird sein Amt am 1. April antreten, wenn der jetzige Botschafter in Rom, Lord Perth, in den Ruhestand tritt.

Auseinandersetzungen zwischen Buren und Engländern

Pretoria, 5. Januar.

Die von dem Minister für staatliche Ländereien General Kemp vorgenommene Umbenennung des militärischen Übungsplatzes „Robets Heights“ bei Pretoria in „Voortrekkerhoogte“ hat zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem englischen und dem bürischen Bevölkerungsteil geführt. Da die gegenwärtige Koalitionsregierung der Generale Herhog und Smuts auf einem Kompromiß beider Elemente beruht, ist eine Rückwirkung auf die Lage der Regierung nicht ausgeschlossen. Der zuständige Verteidigungsminister Pirow hat es bisher abgelehnt, Stellung zu nehmen und hat anderslautende Berichte dementiert. Der Übungsplatz „Robets Heights“ ist bekanntlich nach Lord Robets benannt, der im Burenkrieg eine große Rolle spielte. Die Umbenennung wird als sichtbarer Erfolg des bürischen Nationalismus empfunden, gegen den die englischen Südafrikaner mit zahlreichen Protestkundgebungen ankämpften. Die Bevölkerung der Union ist zu 60 v. H. bürisch und 40 v. H. englisch.

Auch die Umkehrung des Denkmals Krüger von dem unbedeutenden Bahnhofspatz zu Pretoria auf den Kirchplatz in der Stadtmitte ist Gegenstand erregter Auseinandersetzungen in der Presse.

Auch Ungarn gründet „Volksbewegung“

Budapest, 5. Januar.

Ministerpräsident Imredy kündigt die Gründung einer Organisation an, die sich in den Dienst der nationalen Idee im weitesten Sinne stellen werde. Namensgebung sowie Fahnenweihe dieses Vereins werde Freitag im Rahmen einer großen Festversammlung unter Teilnahme aller maßgebenden rechtstehenden Faktoren der ungarischen Öffentlichkeit erfolgen.

Bethlen in Opposition

Budapest, den 5. Januar.

In maßgeblichen politischen Kreisen hat es Befremden erregt, daß Graf Bethlen in einem im liberalen „Pesti Naplo“ veröffentlichten Neujahrsaufsatz seine bekannte oppositionelle Haltung zur Regierungspolitik gerade in dem Augenblick und auf dem Gebiet der ungarisch-deutschen Beziehungen zum Ausdruck bringt, in welchem der neue Außenminister Graf Csaky sich auf einen Besuch in Berlin vorbereitet. Graf Bethlen glaubt in sehr deutlichem Gegensatz zu einem gleichzeitig im „Pester Uld“ veröffentlichten Aufsatz des Außenministers Graf Csaky eine Trübung der ungarisch-deutschen Beziehungen infolge einer von ihm behaupteten veränderten deutschen Haltung feststellen zu können. Er schneidet trotz des Wiener Schiedsprüchs noch einmal die oberungarische Frage an und bemüht sich, mit Hilfe eines von ihm konstruier ten großukrainischen Phantasietraumes einen Konfliktgegenstand zwischen Ungarn und Deutschland infolge einer angeblich durch Deutschland neu heraufbeschworenen panslawistischen Gefahr zu konstruieren. Der Grundirrtum seiner Betrachtungsweise wird schon in der abwegigen historischen Wertung des politischen Geschehens des letzten Jahres sichtbar. Bethlen spricht von einer notwendigen Respektierung der „Adee des Stephansreiches“ in Oberungarn, da Ungarn ja auch „in bezug auf die historischen Gebiete der böhmischen Krone“ das deutsche Interesse anerkannt habe. Diese politische Konstruktion geht grundfänglich an der völkisch-national bestimmten Methodik der Grenzziehung des Jahres 1938 vorbei. Man empfindet es in Budapest auch als einigermaßen abwegig, daß sich Graf Bethlen den Kopf um angebliche Zukunftsentwicklungen Deutschlands nach dem Osten hin zerbrechen zu müssen glaubt. Im Gegensatz zu Bethlens Kombinationen hat Graf Csaky realpolitisch die Gedanken der amtlichen ungarischen Außenpolitik zum Ausdruck gebracht. Er unterstreicht im „Pester Uld“ die Nahsienpolitik gerade auch in ihrer in Mitteleuropa Ordnung schaffenden Aufgabe, die wirtschaftlich und geographisch auch von den Westmächten jetzt nicht mehr bestritten werde und an der auch Ungarn im eigensten Interesse mitarbeiten müsse.

Deutschlands weibliches Pflichtjahr

BP. Berlin, 5. Januar.

Die am letzten Tag des alten Jahres veröffentlichte Verordnung des Reichsmarschalls Göring über die Ausdehnung des weiblichen Pflichtjahres trägt den Charakter einer „Mobilisierung von Arbeitsreserven.“ Bisher galt nur für eine Anzahl bedrohter weiblicher gewerblicher Berufe die Verpflichtung, daß die betreffende Person zur Übernahme einer solchen Tätigkeit eine einjährige Arbeit in Land- und Hauswirtschaft nachweisen mußte. Jetzt ist das weibliche Pflichtjahr als Vorbedingung für die Erwerbung aller gewerblichen weiblichen Berufe gemacht worden. Weibliche Arbeitskräfte von weniger als 25 Jahren dürfen nur dann eine Stellung in Handel und Gewerbe annehmen, wenn sie eine solche Tätigkeit bereits vor dem 1. März 1938 ausgeübt haben. Wird diese Bedingung nicht erfüllt, so erhalten sie die Berechtigung zur Ausübung eines solchen Berufes nur dann, wenn sie eine vom Arbeitsamt bestätigte einjährige Arbeit in Land- und Hauswirtschaft nachweisen können. Die Anerkennung durch das Arbeitsamt schafft Gewähr dafür, daß wirklich volkswirtschaftlich nützliche Land- und Hausarbeit geleistet und nicht nur ein Scheinarbeitsverhältnis eingegangen wird. Die Ausdehnung des weiblichen Pflichtjahres soll insbesondere den überlasteten Bauernfrauen und den kinderreichen Familien die notwendigen Hilfskräfte zuführen, die am freien Arbeitsmarkt nicht mehr erhältlich sind.

Italienischer Nobelpreisträger ein Jude?

PAT. Rom, 5. Januar.

Italienische Blätter machen auf eine Erklärung des italienischen Nobel-Preisträgers für 1938, Prof. Fermi, im „Daily Herald“ aufmerksam, in welcher dieser betont haben soll, daß er sich als Jude gezwungen sehe, aus Italien nach den Vereinigten Staaten auszuwandern. Die italienischen Blätter verlangen dringend eine Klärung durch Prof. Fermi.

Der neue Eisenbahnfahrplan

PAT. Warschau, 5. Januar.

Mit dem 9. d. M. tritt der neue amtliche Eisenbahnfahrplan (2. Ausgabe) in Kraft, gemäß den Festlegungen der kürzlich internationalen Eisenbahnkonferenz in Warschau.

Ehem. Verkehrsminister gestorben

Warschau, 5. Januar.

In Warschau starb im Alter von 72 Jahren der Organisationsleiter des Eisenbahnwesens in Polen und mehrfache Leiter des Verkehrsministeriums Ing. Julian Eberhardt.

Die Judenfrage als internationales Problem

Berlin, 5. Januar.

Die Meldung Londoner Blätter, daß man sich in Berlin zur Zeit an den zuständigen Stellen auf Grund von Vorschlägen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht mit Problemen der jüdischen Auswanderung beschäftigt, wird zwar offiziell nicht bestätigt, doch läßt sich annehmen, daß man in Berlin gewisse Möglichkeiten, durch die eine rasche Auswanderung der Juden aus Deutschland gefördert werden könnte, gewiß nicht außer acht läßt.

In Berlin hat man die Notwendigkeit, das Judenproblem auf internationaler Grundlage zu lösen, niemals geleugnet. In einer großen Umfrage eines Berliner Mittagsblattes, an der sich mehr als 20 Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben verschiedener europäischer Nationen beteiligten und ihre Ansichten zur internationalen Judenfrage äußerten, nimmt auch der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels in diesem Sinne das Wort.

Kopenhagen, 5. Januar.

Der dänische Außenminister Dr. Munch äußerte sich in einer Rundfunkansprache zur Frage der jüdischen Emigranten und lehnte eine entgegenkommendere Haltung hinsichtlich der Einreisefreilassung ab.

Juden in Rumänien sollen ausschließlich die Landessprache gebrauchen

PAT. Czernowitz, 5. Januar.

In einer Ortschaft in der Bukowina wurde ein Kino geschlossen, weil seine jüdische Besitzerin deutsch gesprochen hatte.

Fahneneid einzeln und schriftlich

Eine moskowitzische Neuheit

DNB. Moskau, 5. Januar.

Am Mittwoch wurde von den bolschewistischen Machthabern eine Verordnung veröffentlicht, die diesmal die Einführung eines neuen Fahnenrides für die Rote Armee und die Flotte betrifft.

Die Kämpfe im spanischen Uberschwemmungsgebiet

DNB. Bilbao, 5. Januar.

Die nationalen Truppen drängen in völlig überschwemmtes Gebiet ein, da die Bolschewisten die Dämme der Flüsse durchstochen haben.

DNB. Bilbao, 5. Januar.

An der katalanischen Front setzten am Donnerstag die nationalen Truppen auf dem rechten Flügel nach der Einnahme von Borjas Blancas ihre Operationen fort.

Truppenbewegungen durchzuführen. Durch die Trockenlegung wurden bei Artesa Uberschwemmungen hervorgerufen, die dem Vordringen der nationalen Truppen Schwierigkeiten bereiteten.

Die Ortschaften in der Umgebung von Borjas Blancas wurden von den Roten in Brand gesteckt.

Der nationale Generalsstab gab eine Ubersicht über die an der Katalanien-Front eingesetzten Truppen bekannt. Danach sind zunächst 6 Armeekorps eingesetzt, und zwar die Urgel-Armee unter General Munoz Grande, die Maestrazgo-Armee unter General Garcia Vallino, die Navarra-Armee unter General Solchaga, die Spanisch-Marokko-Armee unter General Yague und die Katalanienarmee.

Eine Entschließung der Tunis-Italiener

Rom, 5. Januar.

Die Vertreter sämtlicher italienischer Verbände und Organisationen in Tunis haben dem dortigen italienischen Generalkonsul eine Entschließung überreicht, die an das italienische Außenministerium weitergeleitet worden ist.

Washington führt Kollektivwirtschaft ein?

DNB. New York, 5. Januar.

Aus Coolidge (Arizona), wo ein unter der Verwaltung der Bundesregierung stehendes Siedlungsprojekt im Gila-Tal durchgeführt wird, wird folgender Vorfall gemeldet: Der Leiter dieses Siedlungsunternehmens, Paul, erklärte seinen Rücktritt, weil das Projekt nach bolschewistischem Muster aufgezoogen sei.

Ehepaar hingerichtet

Berlin, 5. Januar.

Am 5. Januar wurden der 1894 geborene Erich Bräuer und seine am 26. Juni 1911 geborene Ehefrau Duzia Bräuer, geborene Deutsch, hingerichtet, die vom Schwurgericht in Breslau wegen Mordes zum Tode verurteilt worden waren.

Letzte Sportmeldung:

Posen—Berlin 8:8

Campe durch Fehlurteil benachteiligt

Die 4. Städtebegegnung im Bogen zwischen Posen und Berlin, die gestern in Posen ausgetragen wurde, endete unentschieden 8:8. Nach 4 Begegnungen haben beide Mannschaften je 4 Punkte, so daß erst das nächste Treffen, voraussichtlich im Frühjahr in Berlin, die Entscheidung bringen kann.

Zur überraschenden Wertung des Treffens Klimecki — Campe heißt es im Bericht der Polnischen Telegraphenagentur, das Ergebnis habe Verwunderung erregt, weil man, dem Kampsverlauf gemäß, einen Sieg des Deutschen erwartet habe, oder zumindest ein Unentschieden, was auch schon ehrenvoll für den Polen gewesen wäre.

Werde Mitglied des Deutschen Wohlfahrtsdienstes!



Vor der Wiedereröffnung der Pariser Lichtspieltheater

Paris, 5. Januar.

In den Konflikten der Lichtspieltheaterbesitzer mit dem Pariser Stadtrat hat sich jetzt die Regierung als Vermittler eingeschaltet. Der stellv. Ministerpräsident Chaumets empfing am Donnerstag eine Abordnung der Kinobesitzer und der verschiedenen Zweige der Filmindustrie und versprach ihnen, ihre Forderungen wohlwollend zu prüfen.

Die neue japanische Regierung

Tokio, 5. Januar.

Kürst Hiranuma hat die neue Regierung gebildet. Die Bedeutung des Kabinetts liegt in dem Verbleiben der Vertreter der Wehrmacht darin. Kürst Konoe wird dem Kabinett als Minister ohne Portfeuille angehören und gleichzeitig den Posten des Präsidenten des Staatsrates bekleiden.



Baron Hiranuma

Hiranuma gab eine Erklärung ab, in der er feststellt, sein Kabinett sei entschlossen, die unveränderte Politik zur Beendigung des Chinakonfliktes durchzuführen, die vom vorhergegangenen Kabinett mit Billigung des Tenno festgelegt worden sei.

Zur rumänischen Innenlage

In letzter Zeit haben sich in Rumänien nach längerer Ruhe zwei auffallende Ereignisse zugetragen: die blutige Auseinandersetzung mit der „Eisernen Garde“ und die darauffolgende Schaffung einer einheitlichen Regierungspartei mit Ausschluß jeder anderen Parteibildung. Letztere Maßregel, die allgemein in der rumänischen Presse der persönlichen Initiative des Königs zugeschrieben wird, erscheint als eine Ergänzung zu den drakonischen Maßnahmen, die gegen die „Eiserne Garde“ angewandt worden sind. Ideologisch war die „Eiserne Garde“ nationalistisch orientiert, gehörte also einer Richtung an, die seit den letzten Parlamentswahlen in Rumänien als maßgebend gilt. Damals hat es sich zum erstenmale in Rumänien ereignet, daß eine Regierung bei den Wahlen geschlagen wurde. Bis dahin war jede Regierung stets ihrer parlamentarischen Mehrheit sicher, wie immer auch das Wahlgesetz geartet war, denn ein anfänglicher Bruchteil der rumänischen Wählerschaft stimmte im Vertrauen zum König abwechselnd für jede Parteiregierung, die er ernannte. So hatte König Karl I., der vom Volke „Karl der Weise“ genannt wurde, die rumänische Öffentlichkeit erzogen und dieses Erbe seinen Nachfolgern bis auf das Jahr 1937 hinterlassen, als unter der Tatarescu-Regierung dieses System nicht mehr funktionierte, so daß die Regierung in der Minderheit blieb.

Es zeigt von der staatsmännischen Einsicht des Königs, daß er diesen „Zufall“ politisch voll zu würdigen verstand. Er begnügte sich nicht, wie das früher der Fall war, eine andere Parteiregierung zu ernennen und mit ihr Neuwahlen zu versuchen, die ebenso ausfallen konnten, und es durfte in Rumänien nicht zur Gewohnheit werden, bei den Wahlen die königlichen Regierungen zu stürzen. Daher ging er sofort mit der neuen Goga-Regierung zum Systemwechsel über, indem er die bisherigen parteipolitischen Fronten in der Staatsregierung dem Zeitgeist gemäß durch eine Nationale Front ersetzen wollte. Diese Nationale Front sollte nicht nur inhaltlich national sein, sondern eine Verleugnung des bisherigen Parteiwesens bedeuten, und zwar nicht nur in formaler, sondern auch in inhaltlicher Beziehung. Während des parteipolitischen Regimes bestanden auch verschiedene „nationale“ Parteien, — auch die liberale Partei Tatarescus hieß anfänglich „national-liberal“ — aber es war ein historisches Verhängnis des rumänischen Volkes, daß seine Herrschschaft, die stets allein das Machtwort im Staate führte, zugleich geistig sich stets fremdartig, also eigentlich anational orientierte. Im ganzen Mittelalter bis zur Türkenzeit war die slavische, eigentlich serbische Orientierung in Sprache und Geist maßgebend. Die Staatsdokumente aus dieser Zeit sind durchwegs in alt-serbischer Sprache verfaßt, wie in England unter der Normannenherrschaft bis zum Kriege der beiden Rosen das Französische die Regierungssprache war. Unter den Türken kam dann der phanariotische (griechische Herrschaft), dann abwechselnd der russische, später der französische Einfluß. Die neue rumänische Intelligenz wandte in atavistischer Verirrung der Herrschaft der Vergangenheit, die sie nachahmte, die Augen verächtlich ab vom rumänischen „gemeinen“ (proful) Volk, um theatralisch den französischen Snob oder den englischen Dandy zu kopieren. Ihr Feudalnationalismus wirkte sich teilweise politisch aus. Diese Klasse wollte ein großes, reiches Rumänien, das sie beherrschen würde, aber kein völkisch-rumänisches, wozu sie weder Sinn noch Befähigung empfand. So ist es gekommen, daß das Volk nicht nur in den Juden, sondern auch in der neuen Herrenklasse Fremde und folglich Feinde sah. Die Goga-Regierung sollte da gründlich aufräumen, wozu der König den Auftrag gegeben hatte, der sich öffentlich bei jeder Gelegenheit als Freund der Ideologie Gogas bekundete.

Carol II. scheint vom Hause aus Hang und Einsicht zu einer gründlichen Reform nicht nur der rumänischen Innenpolitik, sondern auch des rumänischen Lebens zu empfinden. Er bewies das schon bei seiner Thronbesteigung, als er seine erste Regierung im antiparteiischen Sinne mit Goga konstruierte. Leider hatte er dabei allzu rührige Ueberläufer aus den anderen alten Parteien übernommen, die mit dem alten Gaukelspiel auch die neue Richtung zugrunde richteten. Es ist noch heute nicht vollkommen klargestellt, weshalb sich der König von Goga getrennt hatte. Jedenfalls hatte er in die neue Regierung Christea Miron sehr viele Vertreter von den alten Parteien übernommen. Das war auch ein Grund, weshalb Goga sein Anbieten, gleichfalls in die Regierung einzutreten, abgelehnt hatte. Er sagte damals: „Im Interesse des Königs und unserer gemeinsamen Politik will ich mich für die Zukunft reservieren“. Leider hat ihn der Tod ereilt.

Die Gründung der neuen Einheitspartei will offenbar den völkisch nationalen Gedanken Gogas politisch zur Geltung bringen und so eine „nationale Wiedergeburt“ hervorrufen zur Konsolidierung der rumänischen Innenlage und in Erwartung der „schweren Ereignisse“, von denen der König so oft spricht. Diese Wiedergeburt kann nur dann Erfolg haben, wenn sie sich in einer Verschmelzung der Intelligenz mit den reinen Volksstücken und einfachen gläubigen Volksgedanken auswirkt, wie es Goga gewollt hatte.

KinoSTYLOWY Die letzten Tage!

Kilińskiego Nr. 123

Im Bestreben, allen den Besuch des größten Meisterwerkes der Welt

OLYMPIA (Fest der Völker)

zu ermöglichen, wurden die Preise erheblich herabgesetzt.

Heute, morgen und Sonntag 2 Frühvorstellungen.
um 12 und 2 Uhr

Preise 54 Gr. u. 70 Gr. zu den Nachmittags- und Abendvorführungen (4, 6, 8 10 u. 12 Uhr) 54 Gr., 80 Gr., 1⁰⁰ Zt.

Deutsche Militär-Bilanz

In zahlreichen Betrachtungen der deutschen Presse anlässlich des Jahreswechsels sind über den Aufbau und die Entwicklung des deutschen Heeres bemerkenswerte Mitteilungen gemacht worden. Vor allem wird festgestellt, welche Wirkungen die großen politischen Ereignisse des letzten Jahres, die Angleichung Oesterreichs und die Eingliederung der Sudetengebiete, auf die heeresorganisatorische Entwicklung in Deutschland gehabt haben. Es wird geschätzt, daß

das deutsche Heer im Laufe des Jahres 1938 einen Kräftezuwachs von mindestens 10 aktiven Divisionen erfahren

hat. Allein in Oesterreich sind mit der Umformung des früheren österreichischen Bundesheeres, dessen Eingliederung in die deutsche Wehrmacht trotz der Verschiedenheit in Ausrüstung und Bewaffung in erstaunlich kurzer Frist möglich gewesen ist, 2 neue Armeekorps aufgestellt worden: das XVII. Armeekorps in Wien und das XVIII. Armeekorps in Salzburg. Bereits bei dem mobilmachungswähnlichen Einmarsch deutscher Truppenteile im Oktober des vergangenen Jahres in das Sudetenland sei zwischen den Formationen des neuen und des alten Reichsgebietes kein Unterschied mehr festzustellen gewesen, so vollkommen sei der Verschmelzungsprozess zwischen den Heeresformationen des alten Reichsgebietes mit denen Oesterreichs schon durchgeführt gewesen. Inzwischen ist gleichfalls die Einreichung der sudetendeutschen Dienstpflichtigen ins Heer, womit seinerzeit gleich nach der Befreiung der befreiten Gebiete begonnen wurde, in Angriff genommen. In Karlsbad ist die 46. Division aufgestellt worden, die dem XIII.

Armeekorps in Nürnberg angegliedert ist. Es ist nicht zu verwundern, daß in den Neujahrs-Betrachtungen der deutschen Blätter vielfach mit besonderer Vergnügung die militärischen Ergebnisse des abgelaufenen Jahres gewürdigt werden. Alle drei Wehrmachtsteile (Heer, Marine und Luftwaffe) haben eine bedeutende Verstärkung erfahren. Bei den Operationen im Frühjahr in Oesterreich und im Herbst in den Sudetengebieten hat ihre Kriegstüchtigkeit in vielfacher Weise erprobt werden können. Es fehlt nicht an Hinweisen darauf, daß zum erstenmale auch Hunderttausende von Reservisten und Landwehrmännern, darunter zahlreiche alte Frontkämpfer des Weltkrieges, zu besonderen Formationen hätten aufgestellt werden können.

Das aktive Reichsheer

gliedert sich am Anfang des neuen Jahres in 6 Heeresgruppen, 18 Armeekorps, 39 Divisionen, 3 Gebirgsdivisionen, 4 leichte Divisionen, 5 Panzerdivisionen und 1 Kavalleriebrigade. Die Heeresgruppen-Kommandos befinden sich in Berlin, Frankfurt am Main, Dresden, Leipzig, Wien und Hannover. In großen Zügen dürfte damit der Aufbau der neuen deutschen Heeresorganisation abgeschlossen sein. Im Frühjahr 1935 bei der Wiederherstellung der allgemeinen Wehrdienstpflicht waren zunächst 12 Armeekorps mit insgesamt 36 Divisionen aufgestellt worden. Bemerkenswert ist noch, daß mitgeteilt wird, daß außerhalb der Korpsverbände für die Befehls- und Grenz-Infanterie-Regimenter aufgestellt worden sind.

Bei KRANKHEITEN der NIEREN und BLASE MINEROGEN F. F. Apteka Mazowiecka Warszawa, Mazowiecka 10

Geheime Landesleitung der Eisernen Garde entdeckt

Bukarest, 5. Januar.

Aus amtlicher Quelle verlautet, daß in Bukarest eine geheime Landesleitung der Eisernen Garde entdeckt und verhaftet werden konnte, die versucht hatte, die Tätigkeit der Eisernen Garde illegal fortzuführen. Amtlichen Mitteilungen zufolge konnten ferner im Laufe des Donnerstags drei Studenten der Klausenburger Universität verhaftet werden, die am 28. November v. J. den Revolveranschlag auf den Rektor Stefanescu-Goanga verübt hatten. Der Plan geht von dem Studenten Afonasi aus, der seine beiden Mitverschwörer bewaffnete, mit ihnen den Rektor auf der Straße erwartete und das Zeichen zum Feuern gab. Er wurde in Ploesti verhaftet, wo er sich bei Freunden aufhielt. Der bereits am Mittwoch verhaftete 23jährige Mediziner Uga, der aus der Gegend von Craiova stammt, aber in Klausenburg sich versteckt hielt, gab die Schüsse auf den Rektor ab, während der 25jährige Mediziner Dimitrescu, der in Moreni bei Ploesti verhaftet wurde, den Polizeibeamten, der den Rektor begleitet hatte, durch Schüsse tötete.

Ende des „Geselligen“

Aus Schneidemühl wird der „Deutschen Rundschau“ berichtet: „Der Gesellige“ ist mit Beginn des neuen Jah-

res in den Besitz des Gauverlages Pommern (Stettin) als offizielle Parteizeitung mit dem Titel „Pommersche Grenzlandzeitung“ übergegangen. Damit stellt „Der Gesellige“ sein Erscheinen nach 112 Jahren politischen Wirkens ein. Im Jahre 1826 wurde „Der Gesellige“ als Wochenblatt durch Carl Gotthilf Roethe in Graudenz gegründet. Von 1826—1846 schwankte die Leserschaft zwischen 200 bis 500. 1859 konnte „Der Gesellige“ bei dreimaligem Erscheinen bereits 1200 Abonnenten zählen. In den Jahren 1870—71 stieg dann die Leserschaft auf 4500 und die Zeitung wurde täglich herausgegeben. Beim Ausbruch des Weltkrieges 1914 wurden 50 000 feste Bezahler gezählt. Roethe trat 1892 sein Zeitungs- und Druckerei-Unternehmen an die Verlegerfamilien A. und W. Muskate in Danzig und Dirschau, sowie A. Wentki in Graudenz ab, die also jetzt 47 Jahre lang dessen Inhaber sind. Im Jahre 1920 siedelte „Der Gesellige“ nach dem Reich über. In Schneidemühl fand er mit dem 1. Januar 1920 eine neue Heimat.

Das ägyptische Kriegsministerium entsendet eine Militärmission nach London, deren Mitglieder auf der Kriegsakademie und beim Generalstab der englischen Armee ausgebildet werden sollen. Dies ist die dritte ägyptische Mission, die sich nach London begibt, um sich in Zusammenarbeit mit dem englischen Generalstab zu spezialisieren.

Kino „PALACE“

Starke herabgesetzte Preise!

Heute um 12 und 2 Uhr 2 Frühvorführungen

Preise ab

80 Gr.

1⁰⁰ Zt.

Zu den Abendvorführungen ab

Zapomniana Melodia

Grossówna, Andrzejewska, Zabczyński, Znicz, Fertner, Orwid, Sielański.

Die wahre Kultur des Volkes besteht ja nicht in einzelnen großen Kulturwerken oder in der feinen Geisteskultur auslesener Kreise, sondern in der Kultur des einfachen Mannes, des gewöhnlichen Lebens, und dazu gehört vor allem die Behandlung der Tiere.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1412 * Die Jungfrau von Orléans, Jeanne d'Arc, in Domremy (+ 1431).



Teils bewölkt, teils heiter

Amliche Wettervorausage für heute: Allgemein bewölkt, im Westen später Aufheiterung, im Osten Schneefall. Temperaturen im Westen und der Mitte des Landes gegen 0 Grad, im übrigen Lande etwas unter 0 Grad. Schwache südliche Winde.

Sonnenaufgang 7 Uhr 52 Min. Untergang 15 Uhr 43 Min.
Monduntergang 7 Uhr 43 Min. Aufgang 17 Uhr 5 Min.
Mond in Erdnähe.

Dreikönigstag

Im Böhmerwald herrscht noch heute die fromme Sitte, am Tage der Heiligen Drei Könige zu einer besonders weit entfernten Kapelle beten zu gehen, weil ja auch die drei Könige einen so weiten Weg zurücklegen mußten, bis sie das Kind in der Krippe fanden. Die Sage trägt echt orientalische Blüte. Nicht nur, daß einer der Drei sogar ein Mohr gewesen sein soll, womit die Unterwerfung Afrikas unter das Christentum symbolisiert wird, sondern das Wort, das den Dreien zum Führer und Zielpunkt wurde, ist sowohl märchenhaft als auch astrologisch: „Wir haben seinen Stern gesehen“. Das bedeutet nicht, wie das primitive Mittelalter es verstand, daß ein einzelner Stern, wie etwa der Polarstern, über einem gewissen Punkt der Erde steht, sondern daß eine bestimmte Sternkonstellation darauf hinweist, daß in diesen Tagen ein ungewöhnlicher Erdmensch geboren wird. Das ist aber urchaldäische Weisheit, das ist Sternenglaube, wie es in Chaldaäa, Ninive und Babylon, bei Ägyptern und Persern zu Hause war.

Nicht nur Myrrhen, Eisenbeingefäße und Weihrauch deuten also auf die orientalisches-asiatische Heimat der Heiligen Drei Könige, sondern auch das Sternenorakel, dem sie blindlings und abergläubisch folgten.

Es braucht uns daher nicht wunder zu nehmen, wenn der Tag des „Hohen Neujahrs“ der letzte Los- und Orakeltag ist, die sich von Weihnachten bis zum 6. Januar hinziehen. Dieser 6. Januar galt im Christentum ja überhaupt als Geburtstag Christi, als dieser Geburtstag im 4. Jahrhundert auf den 25. Dezember verlegt wurde, blieb dem Dreikönigstage nichts weiter anhaften als der Besuch der Magier aus dem Morgenlande, und der ehrfürchtige Schauer vor ihrem übermenschlichen Geheimwissen pflanzte sich bis in die Neuzeit fort, so daß man Orakelsprüche begehrte und empfing wie sonst nur in der Silvesternacht. Der 6. Januar wurde als letzte der Raubnächte gefeiert, in denen man das Los werfen kann und Vieh und Haus vor bösem Zauber zu schützen und zu weihen vermag.

Vom 4. bis zum 12. Jahrhundert wurde das Fest aber noch nicht allgemein gefeiert, erst als 1164 Rainald von Dassel die Reliquien der Heiligen Drei Könige von Mailand nach Köln brachte, kam Schwung in die Sache.

Im Orient und im Osten Europas hat das Fest der Epiphanie eine ganz andere Bedeutung angenommen; dort gilt es als Tag der Taufe Christi im Jordan, und die Taufe ist Trägerin des Heiligen Geistes, der sich hernieder senkte. Von diesem frommreligiösen Ueber Sinnlichen ist im Norden nur wenig zu hören. In Deutschland ist gewiß auch im Brauchtum noch mancher alte Zauber aus der Väterzeit übernommen worden, so zum Beispiel wenn sich neben die Gluck- und Segenswünsche die Dämonabwehr stellt, wenn die Räume mit Stroh umwickelt, wenn Taufwasser, Salz und Kreide geweiht werden und man mit dieser geweihten Kreide die Anfangsbuchstaben der Heiligen Drei Könige über Stalltüren und Hofeingang malt (C + M + B, — Caspar, Melchior und Balthasar (auch in Polen wird dieser Brauch geübt)). Auch die Wünschelrute soll man in dieser Nacht schneiden und sie auf den Namen des Heiligen taufen lassen: Caspar hilft zu Gold, Balthasar zu Silber, und Melchior weist die Wasseradern.

In Deutschland und in Holland hat sich viel Freudiges zu diesem Fest gefügt, besonders in Holland wurde es zum „festen Raubnachtsfest“; nur wer tüchtig ist und trinkt, wird im neuen Jahr vor Dämonen geschützt sein. So wurde das Hohe Neujahr auch zum Lichtfest, denn die Lichter bannen die Dämonen. Es entstand die Sitte des Bohnenkönigs, die ebenfalls nichts als ein Orakel ist, denn wer die im Napfluchen eingebundene Bohne bekommt, der konnte der Erfüllung seiner Wünsche sicher sein. Wild und toll ging es auf diesen Festen in Holland zu, was wir von vielen seiner Mater geschildert sehen. In Cormwell war es Sitte, verschiedene Gegenstände in den Kuchen zu baken, ein Brauring wies auf Heirat, ein Geldstück auf Reichtum, ein Fingerhut auf das kümmerliche Los der alten Jungfer. Heutzutage sind die Bräute sehr verbläht, und es fehlt so sehr der Glaube daran, daß man sich im Napfluchen bis vor kurzem gedruckte Zettel kaufte, die man an die Türen klebte oder in die Kuchen einbakte.

Zahl der Rundfunkteilnehmer 1939 um 5687 gestiegen

a. Am 1. Januar waren in Lodz 44 694 Rundfunkhörer registriert, während es am 1. Januar 1938 nur 38 907 waren. Es kamen also 5687 Rundfunkhörer hinzu. Im Laufe des Dezember 1938 kamen allein 1564 Rundfunkteilnehmer hinzu.

Das Ersparnis vom Eintopf kommt armen Volksgenossen zugute!

Leitfäden

für den Deutschunterricht an unseren Schulen in Polen

Der Landesverband deutscher Lehrer und Lehrerinnen hat auf seiner am 8. Januar in Chorzow abgehaltenen Jahrestagung die Leitfäden formuliert, die dem bei den Schulbehörden zur Genehmigung eingereichten Plan für den Deutschunterricht an Grundschulen liegen. Wir entnehmen sie der „Kattow. Ztg.“

Die Leitfäden nehmen zunächst bezug auf die einleitende Feststellung des amtlichen polnischen Schulprogramms, daß erzieherische Maßnahmen nur dann erfolgreich sein werden, wenn sie die im Kinde schlummernden, auf die Eigenentwicklung gerichteten eigentümlichen Kräfte und Strebungen wecken und bilden. Die Leitfäden fahren dann wörtlich fort: „Die logische Forderung für uns muß also sein, wenn wir die allgemeinen Forderungen des Programms erfüllen wollen, daß wir die dem deutschen Kinde eigentümlichen Kräfte und Strebungen wecken und bilden.“

Wenn jetzt im folgenden Absatz des Programms davon gesprochen wird, daß die Jugend zur allseitigen Persönlichkeitsbildung sich aus dem Bereiche der Kulturgüter vor allem die Kultur Polens zu eigen machen soll, so ist es durchaus im Sinne des Programms, das ja ein Programm für Schulen mit polnischer Unterrichtssprache ist, wenn wir in unseren Schulen in erster Linie uns auf die deutsche Kultur stützen.

In diesem Zusammenhang ist wertvoll die grundsätzliche Forderung des staatlichen Programms für öffentliche Volksschulen mit polnischer Unterrichtssprache nach Herstellung eines starken geistigen Bandes zwischen Lehrer und Zögling. Ein solches geistiges Band kann nur der herstellen, der mit dem Schüler gleichen Volkstum ist, dessen geistiges Leben in der deutschen Kultur wurzelt, und dem die deutsche Gegenwartskultur geistiger Lebensraum ist. Daher kann Lehrer des deutschen Kindes nur ein deutscher Mensch sein.

Unter den dem deutschen Kinde eigentümlichen Kräften verstehen wir an erster Stelle die ihm durch die Geburt als Schicksal und Aufgabe von Gott auferlegte Zugehörigkeit zum deutschen Volkstum.

1. Ziel der deutschen Schule muß es sein, dem Kinde durch Erziehung und Unterricht die Erfüllung dieser Aufgabe zu ermöglichen.

2. Wie für das polnische Kind das amtliche Programm die polnische Kultur in den Mittelpunkt des Unterrichts stellt, muß für das deutsche Kind im Deutschunterricht die deutsche Kultur im Mittelpunkt stehen.

3. Für die Themenauswahl gibt das amtliche Programm „Polen und seine Kultur“ als Mittelpunkt und Nähe an. So muß für den Deutschunterricht des deutschen Kindes naturgemäß die deutsche Kultur im Mittelpunkt stehen.

A) Dem deutschen Märchen muß in der Schule mit deutscher Unterrichtssprache der bevorzugte Platz zugewiesen werden, den es in der deutschen Kultur einnimmt.

B) Helden sind daher für das deutsche Kind vor allem aus der deutschen Sage und Geschichte zu entnehmen.

C) Soll die deutsche Kultur im Mittelpunkt des Deutschunterrichts stehen, so müssen auch Bilder aus der deutschen Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Persönlichkeiten, die gestaltend auf die deutsche

Geschichte eingewirkt haben, im Themenbereich des Deutschunterrichts einen Platz finden.

D) Deutsche Kultur ist eng verbunden mit deutscher Landschaft und mit dem Leben des Menschen in der Landschaft. Die Themenauswahl hat auch dieser Tatsache Rechnung zu tragen wie auch der, daß „Deutschland als Ursprungsland“ der deutschen Kultur und Heimat seiner Ahnen



dem deutschen Kinde in Polen mehr bedeutet als das bloß benachbarte Land, das es dem polnischen Kinde ist.

E) Darum hat auch im Deutschunterricht das Gegenwartsleben Deutschlands weitgehende Berücksichtigung zu finden.

F) Die Hauptwerke der deutschen Nationalliteratur sind, soweit sie der Fassungskraft des Schülers entsprechen, zu lesen und ihm nahe zu bringen.

G) Das deutsche Kind in Polen muß auch mit dem deutschen Schrifttum der neuesten Zeit in lebendigste Berührung kommen und das Leben seiner Zeit in der ihm eigenen Sprache kennen lernen.

H) Bei der Themenauswahl muß auch berücksichtigt werden, daß Deutsche in aller Welt als Werte schaffende und treue Glieder ihrer neuen Heimat leben.

I) Unter dem Thema „Was die Welt den Deutschen verdankt“ ist im deutschen Kinde der berechtigte Stolz auf die Leistungen seiner Väter zu wecken und es zu eigenen Leistungen anzuapornen.

J) Besonders wertvoll für das deutsche Kind in Polen sind Themen aus den deutsch-polnischen Kulturbeziehungen, aus der deutsch-polnischen Zusammenarbeit und aus dem polnischen Kulturleben.

K) Der Deutschunterricht muß auch seinen Teil zur staatsbürgerlichen Erziehung beitragen. Insbesondere muß er das Kind dazu erziehen, dem Staate mit den Gaben zu dienen, die ihm als Deutschem verliehen sind unter Hinweis auf die aufbauenden Leistungen unserer Vorfahren in Polen, die es zum Nachstreben anregen sollen. Im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten soll die Volksschule auch im Deutschunterricht das Kind vorbereiten auf seine Aufgabe, Brücke und Mittler zu sein zwischen den beiden Volkstümern.

Neben den der deutschen Schule eigentümlichen Themen wenden wir das gleiche amtliche Programm an nach Themenauswahl und Methode sinngemäß auf die deutsche Schule an.

Zusammenfassend müssen wir es als notwendig erachten, daß für das deutsche Schulkind in Polen Inhalt des Deutschunterrichts das deutsche Kulturgut ist.

Bekanntmachung

Hierdurch gebe ich den werten Lesern bekannt, daß ich gestern in Lodz in der Przejazdstr. 15, gegenüber der Post, ein Galanteriewarengeschäft unter der Firma **G. PENCZKOWSKA** eröffnet habe, das mit einer reichen Auswahl von Galanterieartikeln wie Herren- und Damenhemden, Strickjaden, Strümpfen, Socken, Kravatten und Kinderkomplett zur Kaufe u. a. Artikeln versehen ist. Niedrige Preise. Entgegenkommende Bedienung.

Die städtische Rettungsbereitschaft im Jahr 1938 10 400 Personen wurde Hilfe erwiesen

a. Die Tätigkeit der städtischen Rettungsbereitschaft im Jahre 1938 stellt sich wie folgt dar:

Im Laufe des Jahres erwies die Rettungsbereitschaft in 10 400 Fällen ärztliche Hilfe, und zwar in 5928 Fällen auf der Station und in 4472 Fällen am Ort des Unfalls. Die Hilfe der Rettungsbereitschaft nahmen in Anspruch 5022 Männer, 4018 Frauen und 1360 Kinder unter 16 Jahren. In Krankenhäuser übergeführt wurden 2497 Personen, nach Haus geschickt wurden 578 Personen. Gegenüber dem Jahr 1937 ist ein Rückgang der Zahl der Hilfeleistungen um 306 zu verzeichnen.

Nach Art der Erkrankungen geteilt, stellt sich das Bild wie folgt dar: plötzliche Erkrankungen wurden 2397 verzeichnet, davon 219 Nervenanfälle, 319 Schwäche- und Ohnmachtsanfälle, Alkoholvergiftungen 63, Vergiftung durch Speise 78, Gasvergiftungen 32 und 1691 andere. In 62 Fällen war der Tod auf der Stelle eingetreten.

Äußere Verletzungen erlitten 6842 Personen, von welchen 33 zu Tode kamen. Davon waren: Verletzungen durch Erschütterung 8, Schnitt- und Stichwunden 3126, Schußwunden 38, Knochenbrüche 383, Blutstürze 361, Verschlucken von Fremdkörpern 1286, andere 1439, Brandverletzungen 164, Erfrierungen 37, von welchen 32 auf den Dezember entfallen.

Selbstmordversuche wurden 263 verzeichnet, von welchen 37 mit dem sofortigen Tod endeten. Die meisten Selbstmordversuche wurden mit Gift unternommen, und

zwar 176, es folgten durch Erschießen 7, durch Stichverletzungen 22, Erhängen 25, Ertrinken 6, Sprung aus der Höhe 24 und 2 andere Selbstmordversuche. Ueberfahren wurden 144 Personen durch Kraftwagen, 56 durch die Straßenbahn, und 140 Personen durch andere Fahrzeuge. Abstürze wurden 216 verzeichnet, Messerstechereien 1268, Schlägereien 171, Wahnsinnsanfälle 203, Geburten und Blutstürze auf der Straße 671. Außerdem wurden 18 Simulierungen und 58 falsche Anrufe verzeichnet. Ueberdies wurde die Rettungsbereitschaft in 18 Fällen zu Findlingen gerufen. Bemerkenswert ist die hohe Zahl der Geburten und Blutstürze auf der Straße.

Einem Teil dieser Auflage der „Freien Presse“ liegt ein Prospekt der Neuen Gartenlaube bei, den wir der Beachtung empfehlen.

Besserung der Lebensmittelzufuhr

a. Zur Zeit der starken Fröste stockte die Zufuhr von Kartoffeln und anderen Erdkrüchern nach der Stadt fast vollständig. In der letzten Woche trat infolge Eintritt milderer Winters eine Besserung ein. Das Angebot war gestern verhältnismäßig groß. Infolgedessen gingen auch die Preise etwas zurück. Während z. B. ein Korzec Kartoffeln in der vorigen Woche 9 Zloty gekostet hatte, wurden gestern nur 8 Zloty gezahlt.

Alle Deutschen essen am Sonntag Eintopf!

Oscar Stiller †

Die deutsche Öffentlichkeit vernimmt mit innerer Anteilnahme die Kunde vom unerwarteten Hinscheiden einer bekannten und geschätzten Persönlichkeit, des Herrn Oscar Stiller, der 30 Jahre als technischer Berater der Geschäftsleitung des Agenturhauses „Barmanil“ angehörte und am Aufstieg des Hauses großen Anteil hat.

Einwohnerzahl von Lodz: 672 194

Bevölkerungszuwachs 1938 — 6980 Personen

a. Die Bevölkerungsziffer von Lodz für das vergangene Jahr weist eine verhältnismäßig geringe Steigerung auf. Im einzelnen stellt sich die Bevölkerungsbewegung in Lodz im Jahr 1938 wie folgt dar:

Am 1. Januar 1938 waren in Lodz 665 214 Einwohner registriert, während diese Zahl am 1. Januar d. J. 672 194 betrug, was einen Bevölkerungszuwachs um 6980 ergibt.

Auf die einzelnen Polizeikommissariate verteilt, stellt sich die Entwicklung im Jahr 1938 wie folgt dar: Im 1. Polizeikommissariat ist bei einer Bevölkerungszahl von 58 179 Personen ein Zuwachs von 739 Personen zu verzeichnen, das 2. Polizeikommissariat zählt 25 217 Einwohner (Zuwachs von 388 Personen), 3. Polizeikommissariat 114 180 Bewohner (988), 4. Polizeikommissariat 54 888 Bewohner (396), 5. Kommissariat 91 919 Bewohner (2522), 6. Kommissariat 14 926 Bewohner (248), 7. Kommissariat 41 102 Bewohner (248), 8. Kommissariat 45 373 Bewohner (Rückgang von 578), 9. Kommissariat 27 088 Bewohner (Zuwachs 245), 10. Kommissariat 26 716 Bewohner (101), 11. Kommissariat 33 817 Bewohner (Rückgang 356), 12. Kommissariat 22 704 Bewohner (Zuwachs 554), 13. Kommissariat 36 718 Bewohner (269) und 14. Kommissariat 49 367 Personen (1193).

Wie ersichtlich, weisen die Polizeikommissariate 5 und 14 den größten Bevölkerungszuwachs auf, während in den Kommissariaten 8 und 11 ein Rückgang zu verzeichnen ist.

Der Termin zur Entrichtung des Kirchenbeitrages läuft am 15. Januar ab —

Sichert Euch das Stimmrecht durch rechtzeitige Einzahlung!

Ziehung der 3proz. Prämien-Investitionsanleihe (1. Emission. — Ohne Gewähr)

Gestern begann eine Ziehung obiger Anleihe, bei der die großen Prämien auf folgende Obligationen fielen:

- 200 000 Zl. — Serie 4390, Oblig. 41.
50 000 Zl. — 7531—37.
25 000 Zl. — 4287—36.
Je 10 000 Zl.: 4663—8 6454—10 12841—27 20211—28 22434—13.
Je 5000 Zl.: 317—38 365—25 1622—27 3240—7 3394—44 4018—45 7561—5 8472—25 8479—12 11576—8 14342—46 22017—42.

Die Liste wird fortgesetzt.

Krippenspiel im Jugendheim zu St. Trinitatis

Heute, Freitag, um 4 Uhr nachmittags werden die Jugendorganisationen zu St. Trinitatis im Jugendheim der St. Trinitatisgemeinde, Petrikauer Straße 4, das Krippenspiel von Fr. Weege geben. Auch werden dabei die Sprechchöre mitwirken. Dieses Krippenspiel der Jugend zu St. Trinitatis, das in der eigenen Gemeinde viel Anklang gefunden haben soll, wird noch einmal zu Gast in der St. Trinitatisgemeinde gespielt werden. Die wertigen Gemeindeglieder, insbesondere auch die Jugend, werden herzlich eingeladen. Der Jugendbund zu St. Trinitatis hat es übernommen, als Gastgeber heute zu dienen. Krippenspiele wollen das Geheimnis der Geburt Christi in bildlicher Weise darstellen. Im Mittelalter sehr verbreitet, werden sie heute z. T. von der Jugend wieder aufgenommen und in die Gemeinde hineingestellt. Mit ihren Weihnachtssprüchen, Anklindungen und Liedern sind sie besonders dazu angetan, die heilige Weihnachtszeit zu weihen. Pastor G. Schöber.

Lastkraftwagen fährt auf zwei fuhrwerke auf

a. In der Nähe des Dorfes Karlin auf dem Wege Lodz—Petrikau ereignete sich ein schweres Verkehrsunfall. Ein großer beladener Lastkraftwagen der Speditionsfirma H. Koplowski aus Lodz fuhr auf zwei aus der entgegengesetzten Richtung kommende mit Brettern beladene Wagen auf. Bei dem Zusammenprall wurde ein Pferd auf der Stelle getötet und drei Pferde verletzt. Auch der Chauffeur des Lastautos, Stanislaw Kotkowski, und dessen Gehilfe, Jan Wojciechowski, wurden verletzt. Sie wurden in ein Krankenhaus nach Petrikau geschafft. Die Fuhrleute und zwei auf dem Auto sitzende Begleiter blieben unverletzt.

a. Unfall bei der Arbeit. Beim Aufladen von Eis am Teich in der Obywatelskastraße wurde der 23jährige Josef Suliga, wohnhaft Trembaca 15, von einem fallenden Stück Eis getroffen. Suliga erlitt Verletzungen am Kopf sowie einen Armbruch und Rippenbrüche.

Infolge des heutigen offiziellen Feiertags erscheint die nächste Ausgabe der „Freie Presse“ Sonnabend mittag.

Tanzfeste in den Schulen

Im Zusammenhang mit der Karnevalszeit erinnerte das Kultusministerium die Schulleitungen an die Einhaltung der Vorschriften über Tanzfeste für die Schulkjugend.

Tanzfeste für die ältere Schulkjugend (von der 4. Gymnasialklasse an) dürfen nur in der Schule und unter Aufsicht des Direktors, der Lehrerschaft und der Eltern stattfinden, u. zw. nur an Tagen vor einem Feiertag und nur bis 22 Uhr. Die Jugend darf dadurch nicht von ihrem normalen Unterricht abgelenkt werden. Der Genuß von Alkohol in den Räumen der Schulen ist sowohl der Jugend, als auch den Erwachsenen verboten. Die Teilnahme der Schulkjugend an Tanzfesten in öffentlichen Lokalen ist untersagt.

Gleichzeitig wird daran erinnert, daß Schulräume zur Veranstaltung von Tanzfesten für Erwachsene nicht vermietet werden dürfen.

Was in den Zofubahnen vergessen wurde

a. In den Wagen der elektrischen Zofubahn wurden im Dezember wieder verschiedene Gegenstände von vergessenen Fahrgästen liegen gelassen, die wie folgt abgeholt sind: von der Station Selenzow: eine Aktentasche, ein Paket Schuhe, ein Arbeitsanzug, Zwirn, 2 Paar Handschuhe, ein Stück Stoff, eine Damenhandtasche, ein Schal, ein Koffer, ein Kalkulationsheft, Pöschpapier, eine Zigarettenspitze, zwei Geldbeutel mit Geld, ein Spazierstock, Strümpfe und Socken, ein Saß, Servietten, eine Wasenmütze, eine Tasche mit ärztlichen Instrumenten, eine Aktentasche mit einem Lohnbuch und Kragen; von der Station Chocianowice sind abgeholt: eine Stofftasche, Schuhe, Galoschen, eine Kinntrumpete, ein Schirm, ein Geldbeutel mit Geld, eine Aktentasche, 2 Paar Handschuhe, ein Paket mit Kleingeld, Sweater, Spulen, eine Milchkanne, ein Damenmantel, ein Paket Bindfäden, Herrenkragen. Die Sachen müssen im Lauf eines Monats abgeholt werden. Nach Ablauf dieser Frist werden sie wohlthätigen Zwecken überwiesen.

a. Opfer der Glätte. Auf dem Hof Mysłoborskastraße 7 stieß die 49jährige Zella Rosenel aus und stürzte sie unglücklich, daß sie den rechten Arm brach. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft in ein Krankenhaus übergeführt.

„RIALTO“ das repräsentative Kino

Die weltberühmte Sängerin und Tänzerin

IMPERIO ARGENTINA

in dem großen deutschen Liebesfilm



„Andalusische Nächte“

(Polnischer Titel: Przekleta)

In den übrigen Rollen:

- FRIEDRICH BENFER
KARL KLUESNER
ERWIN BIEGEL
KURT SEIFERT
ERNST LEGAL
MARGIT SYMO
EDWIN JUERGENSEN
SIEGFRIED SCHUERENBERG
H. A. von SCHLETTOW

Wie eine exotische Blume erstrahlt Imperio Argentina in diesem Film und bezaubert die Menschen mit der Schönheit und der Raffigkeit ihrer ganzen Erscheinung. Immer ist es die treibende Kraft des Südens, die ihren Tanz, ihren Gesang und ihr Spiel mit einer Wildheit erfüllt, die selbst uns gefesselt Nordländern das Blut oft heiß werden läßt.

Heute um 12 und 2 Uhr
2 Frühvorführungen
Preise ab 85 Gr.

Keht vor der eigenen Tür!

Die „Jungdeutsche Partei“ hat — gleichsam zum Beweis ihres Dahinvegetierens — jüngst ein Flugblättchen herausgebracht, in dem sie in ihrer schon zum Ueberdruß bekannten Art und Weise die „Freie Presse“ anrempelt.

Wir haben auf diesen Erguß nur das eine zu erwidern: wenn es der J. D. P. so sehr um die Reform der Lodzer deutschen Presse zu tun ist, so möge sie bei ihrem eigenen Lodzer Organ: der „Neuen Lodzer Ztg.“ den Anfang machen.

Und daß die N. L. Z. das Leitblatt der J. D. P. ist, wird der Verfasser des Flugblattes doch nicht ableugnen wollen. Dort erschien erstmalig das Programm der Partei, in diesem polnischen Blatte in deutscher Sprache schreibt Herr Günzel Woche um Woche seine „Deutsche Erneuerung“ usw. Man weiß daher nicht, soll man über die Unversöhnlichkeit und Heuchelei der J. D. P. sich wundern oder lachen. Die J. D. P. sollte das Sprichwort beherzigen: „Gefällt dir nicht des Nachbars Nase, beschau dir erst einmal die eigene!“

Billiger Zug nach Warschau

Zur Befestigung von Roman Dmowski

Anlässlich der Befestigung von Roman Dmowski geht am Sonnabend ein billiger Zug nach Warschau. Abfahrt 6,25 Uhr vom Fabrikbahnhof, 9 Uhr Ankunft in Warschau. 20,30 Uhr versammeln sich die Teilnehmer auf dem Warschauer Bahnhof, um 21 Uhr erfolgt die Abfahrt nach Lodz. Um 23,50 Uhr trifft der Zug wieder auf dem Fabrikbahnhof ein. Karten zum Preise von 5,50 Zl. sind nach Vorzeigen der Teilnehmerkarte, die in der Nationalen Partei, Petrikauer Straße 86, zu haben sind, im Reisebüro „Orbis“ erhältlich.

a. Anlässlich des Todes des Führers der nationalen Bewegung, Roman Dmowski, fand gestern auf Vermöhen der Nationalen Partei in der Kathedrale ein Trauergottesdienst statt. Die Trauermesse las Bischof Jasniski. An dem Gottesdienst nahmen zahlreiche Organisationen mit ihren Fahnen sowie Vertreter der Nationalen Partei teil. Die Kathedrale war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Schneisen in die Karpaten

Auf Grund von Bestimmungen des Lemberger und des Stanislauer Wojewoden sind jetzt auch alle Personen, die in die Grenzzone dieser beiden Wojewodschaften kommen, verpflichtet, sich innerhalb 24 Stunden zu melden. Die Bestimmung hat auch für Schläufer ihre Gültigkeit. Außerdem ist eine besondere Genehmigung der Starostei des Heimatortes nötig.

Nach den Bestimmungen des Grenzzonegesetzes ist es ferner verboten, sich zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang außerhalb der Stellungen und Gebäude aufzuhalten. Diese Bestimmungen beziehen sich nicht auf Staatsbeamte und Angehörige des Heeres mit ihren Familien.

Wie aus einer ergänzenden Mitteilung des Wojewodschaftsamt Stanislau hervorgeht, sind aus diesen Bestimmungen ausgenommen die Kurorte Zabie, Worochta, Slawski, Zielona und Nasajlowa.

Im Hinblick auf die Lage in Karpatorufland ist es aber — wie das Wojewodschaftsamt weiter betont — nicht ratsam, Ausflüge in das Gebiet der Ostkarpaten zu unternehmen.

Wichtig für Hebammen. Die Stadtstarostei gibt bekannt, daß die Hebammen zur Bestätigung des Rechts zur Ausübung ihrer Tätigkeit in kürzester Frist im Starostekamt, Kilinskistr. 152, ihre Dokumente hinterlegen müssen.

Uebermorgen um 6 Uhr

„Die Primanerin“

im „Thalia“-Theater, das lustigste Stück der diesjährigen Spielzeit
Die Preise klein — das Vergnügen groß!

Marktbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,00—3,20 Zl., Fertkäse 0,80—1,00 Zl., Quarkkäse 60—80 Zl., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel frischer Eier 2,00 Zl., Risteneier 1,80 Zl., ein kleiner Kopf Wirfinkohl 15 Gr., Weiß- und Rotkohl 15—30 Gr., Rosenkohl 80 Gr., Bruken 15 Gr., Sellerie 30 Gr., Porree 3—5 Gr., Mohrrüben 10—15 Gr., rote Rüben 10 bis 15 Gr., Meerrettich 0,60—1,00 Zl., Zwiebeln 15 Gr., Petersilie 25—30 Gr., Spinat 60—80 Gr., Apfel 0,60—1,20 Zl., Zitronen 10—15 Gr., Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., ein Huhn 2,50—4,00 Zl., eine Putz 5—10 Zl., ein Hase 2,50—3,00 Zloty.

a. Der Name des Ueberfahrenen festgestellt. Wie berichtet, war in Chelmy auf der Strecke Lodz—Zgierz ein Mann von der Eisenbahn überfahren worden. Der Name des Toten konnte nicht festgestellt werden. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 27jährigen Stefan Kaczmarek aus Lodz, Franciszkanskastraße 38, handelt.

Heute werden bestattet

Auf dem alten evang. Friedhof: Florentine Goepfert geb. Ganschur, 77 Jahre alt, um 12 Uhr und Amalie Bertha Naeder geb. Schöpe, 79 Jahre alt, um 14 Uhr; auf dem neuen evang. Friedhof: Gertrud Pech, 33 Jahre alt, um 13,30 Uhr und Rosalie Ruff geb. Stark, 72 Jahre alt, um 14,30 Uhr und auf dem evang. Friedhof in Dohy Emilie Wegner geb. Glaesmann, 58 Jahre alt, um 13,30 Uhr. Anna Sage geb. Wihan, 42 Jahre alt, um 12,30 Uhr auf dem alten kath. Friedhof, Emil Berneder, 84 Jahre alt, um 14 Uhr auf dem evang. Friedhof in Zgierz und Wilhelm Munjer um 13 Uhr vom Trauerhause, Wismanowiskirch. 77.

Kirchliches

Missionslichtbildervortrag. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Seit Jahren rückt Afrika immer mehr in den Blickpunkt des Interesses der zivilisierten Menschheit. Auch der Missionsfreund ist durch das jüngste Buch von Gebat wieder besonders auf die großen Probleme und Missionsaufgaben in Afrika aufmerksam geworden. Wie steht es um die Missionsarbeit in Afrika? Auf diese Frage soll ein Lichtbildervortrag Antwort geben, der das Gebiet der Leipziger Seidenmission behandelt. Dieser Vortrag findet morgen, Sonnabend, den 7. Januar, um 7.30 Uhr abends im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde statt. Jedermann ist herzlich willkommen. Ein Missionsopfer wird erbeten.

Weihnachten in Liebern. Herr Pastor A. Döfler schreibt uns: Am Sonntag, den 8. Januar, nachmittags um 5 Uhr, findet in der St. Matthäikirche ein Weihnachtsliedergottesdienst statt, der dadurch gekennzeichnet ist, daß die Kirchengesangsvereine an St. Trinitatis, St. Johannes und St. Matthäi daran teilnehmen und weihnachtliche Chorgesänge darbieten. In diesem Gottesdienst hört die Gemeinde die Weihnachtsgeheimnisse der Evangelisten Matthäus, Lukas und Johannes und singt Weihnachtschoräle. Außerdem werden auf der Orgel Bachsche Präludien dargeboten. Das Ganze aber findet seine Zusammenfassung in der Wortverkündigung. Die Gemeinde wird herzlich aufgefordert, sich zahlreich zu diesem Weihnachtsliedergottesdienst einzufinden zu wollen und durch alle weihnachtlichen Darbietungen sich zu erfreuen.

Ankündigungen

Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde. Heute am 4. Uhr nachm. findet unser traditionelles Christ-3 a u m f e s t statt. Der Vergnügungsausschuß unseres Vereins hat es verstanden, dies Fest stets so zu gestalten, daß ein jeder Besucher, groß und klein, auf seine Rechnung kam. Auch für heute ist ein schönes Programm vorgesehen, u. a. Chorgesang, Märchenaufführung usw.; auch hat Knecht Ruprecht sein Erscheinen zugesagt. Mehr können wir nicht verraten — wer ein wahres Christbaumfest erleben will, komme heut zu den Trinitatisern.

Valuter Ev.-Luth. Kirchengesangsverein. Es ist bekannte Tatsache, daß bei obigen Veranstaltungen gute Unterhaltung gegeben wird; so auch diesmal zum Christbaumfest. Es wurde nichts unterlassen, um den Besuchern nochmals das Weihnachtsfest in Erinnerung zu bringen. Es ist Sorge getragen für groß und klein, für jung und alt. Auch wurde die Kobelle „Schichtang“ für die tanzlustige Jugend engagiert. Deshalb versäume niemand den 8. Januar bei den Valutern.

Vom Verein deutschsprechender Katholiken wird uns geschrieben: Heute 5 Uhr nachm. deutsche Kruppenandacht in der Hlg. Kreuz-Kirche. Anschließend Weihnachts-Familienabend im eigenen Heim (Petrikauer Str. 102). Aufführung des Kruppenstücks „Der neugeborene König“ von Isabella Wagner. Alle deutschen Katholiken sind herzlich eingeladen.



18. Februar

VI. öffentl. Sitzung
der Lodzer
Karnevals-Gesellschaft

Vom Zubardzer Vosanenchorverein. Uns wird geschrieben: Am morgigen Sonnabend, nach der üblichen Vesperübung, findet im Vereinslokale, Sierakowistrafte 22, die letzte Monatsversammlung vor der Jahreshauptversammlung statt. Da wichtige Fragen zur Beratung stehen, werden die Mitglieder um vollständiges Erscheinen ersucht.

Weihnachtsfeier im Vosanenchor „Jubilat“ an St. Matthäi. Uns wird geschrieben: Der Vosanenchor „Jubilat“ der St. Matthäigemeinde veranstaltet am Sonntag, den 8. Januar, nachmittags um 4 Uhr, im eigenen Lokale an der St. Matthäikirche eine reich angebaute Weihnachtsfeier. Es wirkt der Vosanenchor mit und außerdem die dramatische Sektion des Vereins, die eine entsprechende Aufführung sorgfältig einstudiert hat. Für die Kleinen aber hat der Knecht Ruprecht sein Erscheinen zugesagt. Alle, die im Rahmen dieses Festes ihren Kleinen eine Weihnachtsfeier bereiten möchten, werden gebeten, die entsprechenden Gaben im Lokale des „Jubilat“-Vereins am Sonnabend zur Vereinsstunde, um 8 Uhr abends, gütlich niederlegen zu wollen. Die werten Vereinsmitglieder und die Freunde des Vereins werden hiermit herzlich eingeladen und gebeten, zahlreich an dem angekündigten Weihnachtsfest des „Jubilat“-Vereins teilzunehmen.

Weihnachtsfeier im Jünglingsverein. Uns wird geschrieben: Heute 4 Uhr nachmittags findet im Jünglingsverein zu St. Johannes, Sienkiewicistrafte 60, 1. Stock, eine Weihnachtsfeier für jung und alt statt. Die dramatische Sektion hat für diese zwei schöne Einakter einstudiert. Knecht Ruprecht hat sein Erscheinen zugesagt und wird groß und klein, besonders aber die Frauen, mit Geschenken bedenken. Für die Kleinen sind Liebesgaben vorgesehen. Für die Erwachsenen, welche mit einem Geschenk bedacht werden sollen, kann dieses im Laufe des Vormittags im Sekretariat abgegeben werden. Der Gesang, sowie Vosanenchor haben Lieder und Musikstücke einstudiert, um den Besuchern recht frohe Stunden zu bereiten. Im Mittelpunkt und außer anderen vielen Liebesgaben stehen Anträge von zwei Pastoren. Die Vereinswirtschaft hat auch für das leibliche Wohl Sorge getragen. Der Saal ist gut geheizt. Jedermann, der noch einmal im christlichen Sinne Weihnachten feiern will, der besuche heute die Weihnachtsfeier im Jünglingsverein an St. Johannes.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die prohaseliche Verantwortung.)

Spende. An Stelle von Blumen auf das Grab des Herrn Robert Wigner spendete A. D. R. 10 St. für das Greifenheim der St. Johanniskirche. Herzlichen Dank!

Pastor A. Döberstein.

Der Frauenverein an St. Trinitatis überfandte uns durch die Kirchenkanzlei 38,58 St. für die Deutsche Nothilfe. Für diese Spende dankt bestens der Deutsche Wobfabriksdienst.

Unpolitisches aus Polen

Wahlproteste in Warschau und Krakau

Am Freitag, dem Endtermin zur Einbringung von Protesten gegen die Warschauer Stadtratwahlen, haben die Wähler des Bezirks 2, die in der Kaszynska 32/34 wohnen und nicht in die Wählerliste eingetragen waren, einen Protest eingebracht. Dieser Bezirk umfaßt einen Teil der Stadtmitte, Ochota und Rakowiec; gewählt wurden hier von der Liste des DZM Paschalski, Dombrowski, von der PPS Zdanowski und Fr. Bialas und von der Nationalen Partei Pfarrer Twardowski.

Die Hauptwahlkommission wird im Laufe von 7 Tagen den Protest mit den entsprechenden Akten und Erklärungen dem Innenministerium zugehen lassen.

Die Einbringung von Protesten verzögert die Bildung der Stadtverwaltung.

Auch in Krakau ist gegen das Ergebnis der Stadtratwahlen ein Protest eingebracht worden, und zwar von Stanislaw Zuwal, der von der Liste der „Christlich-nationalen Selbstverwaltungsfront“ kandidierte.

Aus der Gemeinde Luck

Aus der Gemeinde Luck berichtet „Das Luthererbe in Polen“:

Die „Jegensreiche“ Tätigkeit des vom Konsistorium ernannten Administrators hat begonnen. Zu Weihnachten fand die Fr. Frank seinen Gemeindegliedern Karten folgenden Inhalts: „Najszybsze zyczenia z okazji Swiat Bozego Narodzenia i zbliżajacego sie Nowego Roku przesyła ks. O. Frank.“ Dementsprechend war auch die Weihnachtsgabe Pastor Franks an die Gemeinde. Zum erstenmal seit Bestehen der Gemeinde fand eine Weihnachtsfeier in polnischer Sprache in Luck statt. Dabei gibt es im ganzen Kirchspiel überhaupt keine polnisch-evangelischen und die Zahl der polonisierten (hinzu-gerechneten) Familien kann man an den Fingern einer Hand aufzählen.

Der Besuch der Gottesdienste in der Weihnachtszeit war sehr schlecht, es waren kaum die Hälfte der sonstigen Zuhörer an den Festtagen in der Kirche. Der Vosanenchor weigerte sich zu spielen, der Organist legte schon am 1. Dezember sein Amt nieder und selbst der Kinderchor, der an jeder Christnacht teilnahm, fehlte diesmal. Die Gemeinde hatte in diesem Jahr ein trauriges Weihnachtsfest, dank dem Konsistorium in Warschau, das die Bitte des Kirchenrates Herrn Fr. Hierich als Administrator zu ernennen, kurz vor Weihnachten mit der Begründung ablehnte, daß „keinerlei sachliche Gründe“ zu solcher Ernennung vorhanden wären.

Am 2. Weihnachtstag wurde endlich auch in Luck die sogenannte „Kundgebung“ des Konsistoriums in Sachen der Amtsentlassung Pastor Kleindienits verlesen. Jedermann fragt sich, warum denn gerade der Kantor diese Kundgebung verlesen mußte, während doch zuvor zwei p a s t o r a l e Gottesdienste stattgefunden hatten.

Die Stadt Mieduch isoliert

Wegen steigender Zahl von Unterleibs- und Flecktyphusfällen

Anfolge der stetigen Ausdehnung einer Bauch- und Flecktyphusepidemie in Mieduch und Umgebungen haben die Behörden die völlige Isolierung der Stadt angeordnet. Der Eingang in die Stadt ist Personen, die dort nicht ständig wohnen, untersagt. Die Messe ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

In Rawiercie sind gleichfalls einige Fälle von Flecktyphus verzeichnet worden.

Bekanntlich wurden auch in Lodz 2 Flecktyphusfälle verzeichnet.

Sechs Kinder von Wölfen angefallen

Gefährliches Abenteuer auf dem Heimwege vom Gottesdienst

Ein gefährliches Abenteuer mit Wölfen hatten 6 Kinder, darunter 4 Mädchen bei Kowezna in der Wosnowicistrafte zu bestehen. Die Kinder, die sich vom Gottesdienst auf dem Heimwege befanden, wurden von den Wölfen verfolgt und angefallen. Zwei Landarbeiter, die den Kindern zu Hilfe kamen, konnten nichts ausrichten, da sie keine Waffen besaßen. Zweifellos wären die Kinder und die Landarbeiter den Wölfen, die ihnen bereits schwere Wunden beigebracht hatten, zum Opfer gefallen, wenn nicht zufällig eine Polizeistreife des Weges gekommen wäre, die das Rudel mit Revolvergeschüssen verjagen konnte.

Die „Christen-Kurse“ für Juden finden nicht statt

Wir berichteten, daß in Drohobyz für Juden, die zum „Christentum übertreten“ wollen, besondere Kurse eingerichtet werden sollten. Wie die polnische Presse meldet, ist nun in der Stadt durch Maueranschläge bekanntgegeben worden, daß auf Anweisung der bischöflichen Kurie die vom römisch-katholischen Pfarrer in Drohobyz angekündigten Kurse nicht stattfinden werden.

Neue Kündigung von Deutschen im Olsaland

Am 31. Dezember haben 32 Beamte der unter polnischer Leitung stehenden Graf Larisch-Münichschen Betriebe die Kündigung erhalten. Es handelt sich, wie die „Kattow. Ztg.“ meldet, durchweg um deutsche Volksgenossen, die als Betriebsleiter, Ingenieure und höhere kaufmännische Beamte in den Grubenbetrieben der genannten Verwaltung, in der Dekonomie, bezw. in der Sodafabrik in Petrowitz und in der Brauerei in Karwin beschäftigt waren.

Kleider und Schuhwerk nimmt mit Dank die Deutsche Nothilfe entgegen.

Gründungsversammlung des Deutschen Elternvereins in Karwin verboten

In Karwin, wo — wir in Freistadt — die deutschen Kinder schon seit drei Monaten ohne Unterricht sind, war für den 27. Dezember die Gründungsversammlung des Deutschen Schulvereins angesetzt. Diese Versammlung ist, wie die „Kattow. Ztg.“ meldet, von der zuständigen Behörde in letzter Stunde verboten worden. Dreißig Minuten vor der anberaumten Zeit händigte ein Polizeibeamter dem Einberufer der Versammlung ein Schreiben des Freistädter Starosten aus, mit welchem dieser die Abhaltung der Versammlung verbot. Begründet wurde das Verbot damit, daß die Verwirklichung der Zwecke und Ziele, die sich der gründende Verein gesteckt hatte, nicht möglich sein werde, da in Karwin keine deutsche Schule bestünde.

Das Verbot hat die deutschen Erziehungsberechtigten schwerbetroffen. Wenn auch einige von ihnen ihre Kinder die deutsche Schule in Teschen bezw. Oberberg besuchen lassen, so machen doch die Schwierigkeiten, die sich dem Deutschtum in der Schulfrage entgegenstellen, den Zusammenschluß in einem Ortsschulverein notwendig.

Bei Erkältungen,

Grippe, Husten u. Keuchhusten helfen am besten die ihrer Güte wegen bekannten

Heilkräuter „POLANA“ Reg. Nr. 1349

Bei Schlaflosigkeit u. Nervenkrankheiten **„NERVOTIN“**

Erhältlich beim Hersteller

Apotheke Dr. pharm. R. REMBIELINSKI

Lodz, Andrzejka 28, Tel. 149-91.

Preis: 3l. 2.—

Rechtsanwalt der Bestechung angeklagt

Vor dem Lemberger Bezirksgericht begann ein Strafprozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Dawid Schargl, der der Bestechung angeklagt ist.

Im Dezember 1937 hatte Schargl den Diener der Finanzkammer Adam Kornasiewicz gebeten, aus der Hauptkanzlei der Kammer die Zahlungsaufforderungen für die Spiritusbrennerei in Bogdanowka, die bis zum 1. Januar 1938 zugestellt werden sollten, zu entweiden; er versprach ihm dafür 50 Zloty. Am 31. Dezember 1937 war nämlich der jährliche Termin zur Veranlagung der Einkommensteuer für das Jahr 1932 abgelaufen, und die Steuer verfuhrte dann.

Am 20. Dezember hatte Schargl dem Kornasiewicz sogar 500 Zloty für die Vernichtung der Zahlungsaufforderung versprochen. Dieser meldete die Sache dem Leiter der Finanzkammer. Es wurde festgestellt, daß tatsächlich zwei Zahlungsaufforderungen von 111 569 Zloty Einkommensteuer für 1932 und ein Schriftstück der Finanzkammer vor dem 1. Januar abgehandelt werden sollten, in dem die Handelsbücher der Spiritusbrennerei als nicht rechtmäßig und unehrlich geführt bezeichnet wurden.

Mit Wissen des Inspektors des Finanzschutzes begab sich Kornasiewicz zu Rechtsanwalt Schargl, der ihm für die beiden Schreiben 1000 Zloty versprach; als Kornasiewicz Zweifel äußerte, ob er das Geld auch bestimmt erhalten werde, gab ihm Schargl 50 Zloty Anzahlung und versprach, den Rest nach dem 1. Januar zu zahlen.

Der Angeklagte bekannte sich vor Gericht nicht zur Schuld, gab vielmehr an, Kornasiewicz sei zu ihm gekommen und habe ihm den Vorschlag gemacht, die genannten Schreiben für einige hundert Zloty zu vernichten. Der Prozeß dauert an.

Neue Bahnbauten

Am 20. d. M. erfolgt die Eröffnung der neuerbauten Bahnebenlinie Gzenstochau—Sienkowiec (55 Km.), die von der polnisch-französischen Bahnbaugesellschaft eingerichtet worden ist. Diese Gesellschaft hält im Februar in Zakopane eine Versammlung ab, auf der die Pläne für die Zukunft erörtert werden sollen.

Im Frühjahr soll mit dem Bau der Bahn Jaslo—Dembica begonnen werden, die eine Teilstrecke der großen Handelslinie Sandomierz—Mielec—Dembica darstellt und von besonderer Wichtigkeit für die Entwicklung des Verkehrs im zentralen Industriebezirk sein wird.

Kleine Nachrichten aus Polen

a. Im Dorf Polko Wolickie bei Radomsko stützte sich der 22jähr. Bronislaw Rutecki aus Radomsko während einer Jagd auf den Lauf des geladenen Jagdgewehrs. Ploßlich ging der Schuß los und Rutecki wurde so schwer verletzt, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

In Krosno wurde aus der Sakristei der katholischen Kirche eine Monfranz im Werte von 3000 Zloty gestohlen.

a. Da die Maul- und Klauenseuche im Petrikauer Kreis vollständig erloschen ist, hob der Petrikauer Starost das Verbot der Viehmärkte auf. Auch wurde der Antrieb von Vieh im ganzen Kreis wieder freigegeben.

Vorgestern nachmittags wurde in Gdingen durch einen Taucher der bei dem Untergang des Dampfers „Tezew“ ertrunkene Heizer Jan Stolpe aus dem Munitionsboden geborgen. Der Dampfer „Tezew“ liegt mit geringer Schlagseite an der Nordseite des Freibezirks.

In Miumia in Pommern starb die älteste Frau Polens, die 118jährige Zigeunerin Bogumila Rozera, die sich bei einem dortigen Landwirt über den Winter eingenietet hatte.

SPORT PRESSE

Heute **KS-Ognisko**

Der erste Eishockey-Ligakampf in Lodz

Der für heute angekündigte Eishockey-Ligakampf **KS-Ognisko** findet um 12 Uhr auf dem **KS-Stadion** statt. Der erste Ligakampf findet **KS** wohlgerüstet vor. Die Spiele um die **Lodz** Meisterschaft haben den **Kotweihen** den letzten Schliff gegeben, daß sie scharf spielen können, haben sie auch gezeigt — beim letzten Spiel mit **KS**. So vorbereitet werden sie das Spiel wohl mindestens offen gestalten. Man könnte ihnen vielleicht Siegesaussichten geben, dann dürfte man aber nicht über die gute Form von **Ognisko** unterrichtet sein. Die **Wilnaer** haben letztes die **Warszawianka** heimgeschickt, zwar nur ganz knapp mit 1:0, aber auch das hat genügt, um ihre gute Form unter Beweis zu stellen.

KS tritt diesmal mit **Bigowski**, **Krencel-Munkiewicz**, **Jaleski-Krol-Koczewski** und **Wislawski-Kosmala-Koalki** an. **Ognisko** hat folgende Aufstellung gemeldet: **Wigura**, **Godlewski I** — **Sierdzimow**, **Godlewski II** — **Kelm** — **Ruszel**, **Günther** — **Wiener** — **Staniszewski**. Die Besten dürften dabei

Wigura, die beiden **Godlewskis**, **Kelm** und **Staniszewski** sein. **Staniszewski** dürfte demnächst nach **Warschau** übersiedeln.

Ognisko ist eine Mannschaft, die schon eine ganze Reihe von Erfolgen hinter sich hat und auch heute Erfolge erlangen dürfte. Ihre **Lauftechnik** ist ausgezeichnet. Bei ihren **Lodz** Spielen vor einigen Jahren haben sie immer den besten Eindruck hinterlassen. Nach der Form der beiden Mannschaften zu urteilen, dürfte das Spiel sehr spannend und schnell werden.

Heute zwei Eishockey-Meisterschaftsspiele

Da sich die Eisverhältnisse gebessert haben, werden heute zwei Eishockeyspiele um die **Lodz** A-Klasse Meisterschaft stattfinden. Um 17 Uhr treffen die Mannschaften von **KS** 16 und **Zjednoczone** aufeinander und zwar auf dem **Zjednoczone-Platz**. Um 19 Uhr dagegen tritt auf dem **Wima-Platz** **KS** gegen **Wima** an.

Lodz—Thorn schon 2:0

Vor dem sonntägigen Boxstädtelkampf

Wie wir bereits kurz berichtet haben, findet am kommenden Sonntag um 16 Uhr in der Sporthalle des **Poniatowski-Parks** ein **Boxstädtelkampf** **Lodz—Thorn** statt. Das Treffen verspricht insofern interessant zu werden, als beide Mannschaften in stärkster Aufstellung in den Ring treten werden. Der **Städtelkampf** wird der zweite dieser Art sein und kann gleichzeitig als **Revanchetreffen** angesehen werden, geht es doch um den vom **Thorner** Stadtpräsidenten gestifteten **Pokal**. Nach dem vorjährigen Sieg der **Lodzer** Vertreter in **Thorn** über ihren kommenden Gegner, befindet sich der **Pokal** vorübergehend in den Händen der **Lodzer** und wir können sicher damit rechnen, daß es unseren **Boxern** gelingen wird, einen Sieg davonzutragen und damit den **Pokal** in **Lodz** zu behalten. Folgende Paare werden um den Sieg kämpfen:

- Fliegengewicht:** **Jarmuszewski** (**Thorn**) — **Rohman** (**Lodz**); **Bantamgewicht:** **Grabowski** (**T**) — **Woslawski** (**L**); **Federgewicht:** **Jgielski** (**T**) — **Spodenkiewicz** (**L**); **Leichtgewicht:** **Wrzesinski** bzw. **Krzeminski** (**T**) — **Komalewski** (**L**); **Weltergewicht:** **Welerski** (**T**) — **Szczepinski** (**L**); **Mittelgewicht:** **Wegner** (**T**) — **Remadzil** (**L**); **Halbschwergewicht:** **Pietras** (**T**) — **Moszkowicz** (**L**) und im **Schwergewicht** **Wesniak** (**T**) gegen **Pietrzak** (**L**).

Wie ersichtlich, tritt **Lodz** mit einem **Reservemann**

im **Mittelgewicht** an, da **Polens** bester **Boxer** dieser Gewichtsklasse **Pisarski** wegen seiner **Handverletzung** noch nicht antreten kann. **Thorns** Mannschaft setzt sich zum größten Teil aus **Boxern** des dortigen „**Orny**“ zusammen, der bekanntlich auf seiner **Deutschlandreise** schöne Erfolge erringen konnte. Besonders Interesse kann den **Begegnungen** **Spodenkiewicz—Jgielski** sowie dem **Leicht- und Weltergewichtstreffen** entgegengebracht werden, da in diesen Klassen **ausgeglichene** und **bekanntere** **Boxer** kämpfen werden.

Die **Thorner** werden morgen **abend** in **Lodz** mit ihrem **Mannschaftsführer** und **Sekundanten** erwartet. — **Kartenvorverkauf** bei **E. Sibbe**, **Petrihauer** **Str. 130**. **Prima**.

Wie später bekannt wird, hat **Thorn** dem **Lodzer** **Boxverband** mitgeteilt, daß der **Sohensalgaer** **Lesniak** zum **sonntägigen** **Kampf** im **Schwergewicht** nicht antreten könne, da er **verhindert** sei. Da **Thorn** keinen anderen **Schwergewichtler** aufbringen kann, fallen somit **2 Punkte** **kampfflos** und **schon** vor der **Begegnung** an die **Lodzer**. Für den **ausfallenden** **Kampf** soll ein **Freundschaftskampf** im **Federgewicht** zwischen **Grabowski** (**Thorn**) und **Mazur** (**Lodz**) **ausgetragen** werden.

Zweifrontenkampf der Lodzer Boxer?

Lodz—Lemberg am 15. Januar?

Während die 1. **Lodzer** **Auswahl** am 15. **Januar** in **Sosnowitz** gegen **Schlesien** **antritt**, soll die **zweite** **Lodzer** **Mannschaft** am **gleichen** **Tag** in **Lodz** gegen die **Auswahl** von **Lemberg** **antreten**. Die **Annahme** der **Bedingungen** durch die **Lemberger** ist **aber** **leider** noch **nicht** **endgültig** **erfolgt**, so daß **man** **über** diese **Meldung** **immer** **noch** ein **Fragezeichen** **setzen** **muß**.

Rückkampf Warschau—Wolhynien

Der **Rückkampf** zwischen den **Boxstaffeln** **Warschau** und **Wolhynien** wird am 29. **Januar** in **Murme** **ausgetragen** werden. **Warschau** hat folgende **Mannschaft** **aufgestellt**: **Kundstein**, **Kothole**, **Lipinski**, **Wozniakiewicz**, **Grabowski**, **Czarek**, **Albert** und **Sowinski**. Diesmal eine **starke** **Mannschaft**. **Warschau** hat **gelernt**, **vorsichtiger** **zu** **sein**.

Warschau A — Warschau B

Heute findet in **Warschau** ein **Boxkampf** zwischen einer **Auswahlmannschaft** der **Warschauer** **A-Klasse** und der **Warschauer** **B-Klasse** statt. Es wurden folgende **Paare** **zusammengestellt**:

- | | |
|-------------------|---|
| A-Klasse | B-Klasse |
| Brzeczef | — Kothole (ev. Szatkowski) |
| Wozdzynski | — Sieradzau |
| Czortel | — Stryjowski |
| Selma | — Domczynski |
| Grabowski | — Kolezynski |
| Slaz | — Juch |
| Duch | — Luka |
| Albert | — Lesniowski |

Dazu soll noch eine **Begegnung** **Wozniakiewicz—Luga** **hinzukommen**.

Port am Feiertag:

Zu **Lodz**:

Eishockey: **KS—Ognisko** auf dem **KS-Platz**, um 12 Uhr. Um die **A-Klasse**-**Meisterschaft:** **Zjednoczone—KS—16** um 17 Uhr auf dem **Zjednoczone-Platz**. **KS—Wima** um 19 Uhr auf dem **Wima-Platz**.

Boxen: **Gener—Zjednoczone** im **Generaal**, 11,30 Uhr. **Ringen:** **Meisterschaft** von **Lodz:** **KS—Zjednoczone** im **KS-Saal** an der **Napiurkowskistr. 99**.

Rehball: **Schluszkämpfe** um die **Lodz** **Meisterschaft:** **Sporthalle**, 16 Uhr.

Erfolgreicher Start von Donald Budge

Der erste Start des frischgebackenen Berufstennispielers **Donald Budge** gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Im **Kampf** gegen **Ellsworth Vines** im **Madison Square** zu **New York** konnte er einen **überaus** **eindrucksvollen** **Sieg** 6:3, 6:4, 6:2 **davontragen**. Einen solchen **Sieg** beim **ersten** **Start** als **Profi** zu **erringen**, hat **bisher** **nur** **Vines** **vollbracht**, während **all** die **anderen**, die dem **Tilden-Kirkus** **beitraten**, erst **einmal** „**draufkriegten**“.

Budges **Sieg** ist **mehr** **als** **eindrucksvoll**. Er war **schneller** **und** **wendiger**, **wodurch** **er** **dem** **harten** **und** **scharfen** **Auffschlag** **Vines'** **immer** **wieder** **erfolgreich** **begegnet** **konnte**. Der **Steinboden**, auf dem der **Kampf** **stattfand**, **machte** **ihm** **viel** **zu** **schaffen**, **doch** **auch** **dieses** **Hindernis** **konnte** **er** **bezwingen**. **16 000** **Zuschauer** **konnten** **zum** **Schluss** **einen** **inbelsünnen** **Sieg** **feiern**.

Und schon hat sich auch ein **Zweifler** **hörbar** **gemacht**. Da **fragt** **sich** **jemand**, **ob** **dieser** **Sieg**, **der** **vor** **dem** **Kampf** **von** **nur** **wenigen** **erhofft** **wurde**, **nicht** **ein** **Reklametrichter** **ist**, **um** **dem** **sommersprossigen** **Donald** **eine** **gute** **Rezeption** **zu** **machen**. Diese **Reklame** **würde** **dann** **auch** **dem** **Kirkus** **zugute** **kommen**, **für** **den** **das** **Interesse** **schon** **einzuschlafen** **schien**. Bei den **nächsten** **Spiele** **dürfte** **dann** **der** **fortgeschrittenere** **Vines** **wohl** **auch** **noch** **zu** **Siegen** **kommen**. Und die **Zuschauer** **zu** **schönen** **Schaufämpfen** **um** **ihre** **guten** **Dollars**.

Kanadier siegen 8:0

Diesmal waren es **6000** **Zuschauer**, die im **Münchener** **Prinzregentenstadion** **Zeugen** **eines** **schönen** **Eishockey-Kampfes** **wurden**. Der **deutsche** **Meister** **SC** **Nieserfee** **kam** **über** **einige** **Vorstöße** **und** **Wettkämpfe** **nicht** **hinaus** **und** **mußte** **sich** **von** **den** **Smoke** **Trail** **Caters** **8:0** (2:0, 3:0, 3:0) **geschlagen** **bekennen**, die **regelmäßig** **ihre** **Tore** **einwandten**.

Staniszewski und Noji nach Berlin

Zu den **Hallen-Wettkämpfen** der **Leichtathleten** in **Berlin** werden nun **definitiv** **von** **polnischer** **Seite** **aus** **der** **ausgezeichnete** **Mitteltreckler** **Staniszewski** **und** **der** **Langstreckenläufer** **Noji** **teilnehmen**. Die **Bedingungen** **für** **die** **Starts** **der** **beiden** **Polen** **sind** **schon** **von** **beiden** **Seiten** **vereinbart** **worden**. **Staniszewski** **wird** **über** **1500** **Meter** **laufen**, **Noji** **über** **3000** **Meter**.

Die deutschen Boxstaffeln für Königsberg und Hamburg

Gegen **Finnland** und **Schweden**

Im **Laufe** **des** **Januar** haben die **deutschen** **Amateur-Boxer** **zwei** **Länderkämpfe** **zu** **erledigen**, **mit** **Finnland** **am** **20. Januar** **in** **Königsberg** **und** **mit** **Schweden** **am** **29. Januar** **in** **Hamburg**. **Reichs-** **Box-** **wart** **Hieronimus** (**Berlin**) **hat** **für** **beide** **Kämpfe** **die** **Mannschaften** **aufgestellt**. Der **Platz** **des** **zum** **Berufs-** **Boxer** **abgewanderten** **Halbschwergewichtlers** **Boigt** (**Hamburg**) **in** **der** **Nationalmannschaft** **ist** **dem** **Hamburger** **Schmidt** **anvertraut** **worden**, **sonst** **ist** **fast** **durchweg** **auf** **die** **altbewährten** **Kräfte** **zurückgegriffen** **worden**. Hier die **beiden** **Mannschaften**, die **einander** **ziemlich** **gleich**: **Gegen** **Finnland** **kämpfen** **im** **Fliegengewicht:** **Obermaier**, **im** **Bantamgewicht:** **Limbach**, **im** **Federgewicht:** **Wille** **oder** **Graaf**, **im** **Leichtgewicht** **Nürnberg**, **im** **Weltergewicht** **Murach**, **im** **Mittelgewicht** **Baumgarten**, **im** **Halbschwergewicht:** **Schmidt**, **im** **Schwergewicht:** **Runge** **und** **gegen** **Schweden:** **Obermaier**, **Wille**, **Graaf**, **Nürnberg**, **Heese** **oder** **Herchenbach**, **Baumgarten**, **Schmidt**, **Runae**.

Anschließend an die **Länderkämpfe** werden die **beiden** **nordischen** **Staffeln** **noch** **je** **einen** **zweiten** **Start** **auf** **deutschem** **Boden** **erledigen**. Die **Finnen** **treten** **am** **22. Januar** **in** **Danzig** **gegen** **eine** **Kreisstaffel** **an** **und** **besuchen** **dann** **noch** **die** **Eissegler** **in** **Angerburg**, **für** **die** **Schweden** **ist** **am** **30. Januar** **ein** **Auftreten** **in** **Bremen** **vorgesehen**.

FTC führt in Krynica

Nach den **Spiele** **am** **Mittwoch** **ist** **der** **ungarische** **Meister** **FTC-Budapest** **klar** **an** **die** **Spitze** **der** **Tabelle** **gerückt**. Beim **letzten** **Spiel** **gelang** **es** **den** **Ungarn**, die **römänische** **Mannschaft** **von** **Telephon-Club** **Romana** **1:0** **zu** **schlagen**. Das **Tor** **fiel** **im** **letzten** **Drittel**. Bei **diesem** **Spiel** **wurde** **Blazejowski** **vom** **FTC** **beim** **Fall** **über** **die** **Hande** **am** **Kopf** **verletzt**, **so** **daß** **sein** **Start** **bei** **den** **nächsten** **Spiele** **fraglich** **geworden** **ist**. Die **Tabelle** **des** **Turniers** **in** **Krynica** **stellt** **sich** **wie** **folgt** **dar**:

	Spiele	Punkte	Torverh.
1. F. T. C. Budapest	3	4	5:4
2. Poln. Akademiker	2	2	4:2
3. Krynica	2	2	4:4
4. Telephon Club Romana	3	2	4:6
5. Pogon Lemberg	2	2	3:4



Heute erste Großdeutsche Eiskunstlauf-Meisterschaften

Das **Weltmeisterpaar** **Herber-Bater** (im **Kreis** **links**), **das** **gegen** **die** **immer** **stärker** **wach** **vorn** **drängenden** **Geschwister** **Bausin** **(Mitte)** **und** **gegen** **Inge** **Koch-Günther** **Roach** (im **Kreis** **rechts**) **einen** **sehr** **schweren** **Stand** **haben** **wird**. Die **ersten** **Großdeutschen** **Eiskunstlauf-Meisterschaften** **finden** **vom** **6. bis** **8. Januar** **im** **Berliner** **Sportpalast** **statt**. Die **Paarlauf-Meisterschaft** **wird** **zum** **25. Male** **entschieden**.

Zingerle und Lange arbeiten schon

Zingerle, der ausgezeichnete Abfahrtsläufer aus der Ostmark ist mit kurzer Verspätung in Zakopane eingetroffen, wo er sofort an die Arbeit ging. Unter seiner Obhut haben die Abfahrts- und Torläufer schon sehr viel zugerufen. Es war ein guter Griff, den der PZM gemacht hat, als er den Ostmarkler hergeholt hat. Ein Trainer hat den polnischen Läufern schon lange gefehlt. Nun haben sie gleich einen der Besten.

Während Zingerle mit den Abfahrts- und Torläufern übt, hat sich der Norweger Lange der Sprünge und Läufer angenommen. Auf der Krokowia-Schanze wurde bald gute Freundschaft geschlossen, der Trainer hat seine Schützlinge und ihre Fehler kennen-gelernt, jetzt geht die Arbeit rüstig voran. Gut macht sich St. Maruszak. Und da wir gerade von ihm sprechen, eine Episode. Maruszak ist doch schon im ganzen Lande bekannt. Er hat Polen viele Male im Auslande vertreten und dabei immer seinen Mann gestanden. Er hat aber auch gezeigt, daß er ein Kämpfer ist. Der Eindruck von ihm war für Polen immer vorteilhaft. Und dieser Junge hat zu Hause ein Glend und eine drückende Not, die mit jedem neuen Erfolg nur größer wird. Letztens hat der Barichauer „Dobry Wieczor“ diese Frage erörtert. Der Bericht schloß mit der Frage: „Warum muß die Familie dieses Jungen, der dem polnischen Sport so viel Ruhm und Ehre eingebracht hat, in einem solchen Glend leben...?“

Aber zu den Vorbereitungen. Auch die Frauen sind schon fest an der Arbeit. Unter ihnen zwei Schwestern von Maruszak, Hela und Marysia. Diese Familie ist also eine polnische Auflage der „Gränge“ und der Lantschner, denn auch der Bruder von Staffiek Maruszak ist ein bekannter Schläufer und -springer.

Hochsprung-Weltrekordler machen mit

Zu der italienischen Offiziers-Mannschaft, die am internationalen Berliner Reitturnier vom 27. Januar

bis 5. Februar teilnimmt, gehört auch Capt. Gutierrez, der vor einigen Wochen in Rom auf dem bekannten Springpferd Djoppo mit 2,44 Meter einen neuen Hochsprung-Weltrekord aufstellte. Auch Djoppo kommt mit nach Berlin und wird unter seinem gewohnten Reiter u. a. den Weltbewerb im Hochspringen bestreiten.

Die belgische Offiziers-Mannschaft für das Berliner Turnier setzt sich aus dem Mannschaftsführer Capt. Menten de Horne, der selbst auf Mufaphiki und Whisky im Sattel sein wird, Capt. Gonze (Mit Baba, Babette, Goldenes Wiesel), Lt. van Strijdonck (Ramona, Trouwaille), Lt. Poswid (Acrobate, Magie, Soir de Paques) und Lt. Mondron (Abraham, Temerita) zusammen. Capt. Menten de Horne und Lt. van Strijdonck gehörten 1936 in Berlin auch der belgischen Olympia-Mannschaft an.

Rebl als einziger Deutscher

Zu den skandinavischen Tennis-Meisterschaften

Den Deutschen Meisterschaften in Bremen gehen unmittelbar vom 8. bis 15. Januar in Stockholm die skandinavischen Hallentennis-Meisterschaften voraus, die eine glänzende Besetzung gefunden haben. Von den Teilnehmern in Stockholm dürften viele auch in Bremen am Start zu finden sein.

Das Männer-Einzel ist mit 40 Bewerbern besetzt, von denen man Wilde (Curaçao), Lacroix (Belgien), Milic (Jugoslawien), Maness (Schweiz), den einzigen deutschen Teilnehmer, Hans Rebl (Wien), Bollett (Frankreich) Geelhand (Belgien) und Bowden (USA) in dieser Reihenfolge gefehlt hat. Rebl's erster Gegner ist der Amerikaner R. Cabot, eine unbekannte Größe, in der zweiten Runde trifft der Wiener voraussichtlich auf den Franzosen A. Pelizza.

Im Frauen-Einzel gilt unter den 29 Bewerberinnen Hilde Sperling (Dänemark) als heiße Favoritin. Außer ihr sind noch Brown (England), Bailly (Frankreich), Lagerborg (Schweden), Ribacs (Jugoslawien), Hollis (Dänemark) Jarvis (England) und Panetter (Frankreich) gefehlt worden.

Anerkennung der Fiba für Polen

Die Internationale Boxförderer hat eine Statistik der Länderkämpfe 1938 ausgestellt, wobei Polen am besten abgeschnitten hat. Von 10 ausgetragenen Kämpfen haben die Polen 7 gewonnen, 1 unentschieden gestaltet und 2 verloren. Deutschland liegt mit 7 Länderkämpfen an 2. Stelle und Italien mit ebenfalls 7 Kämpfen an 3. Stelle.

Französische Einladung für polnische Fußballer

Der französische Fußballklub Bourgoigne-Franche-Comté in Auxerre hat dem Polnischen Fußballverband eine Einladung für einen guten polnischen Klub oder eine Ländermannschaft überandt. Die Einladung nach Frankreich wird noch geprüft werden.

Kurzmeldungen

Gegen Polen und Ungarn im Ringen. Für das Frühjahr werden zwei weitere Länderkämpfe der deutschen Amateurringer vorbereitet. Polens Stoffel wird im Monat März zum Rückkampf in Beuthen antreten und noch einen weiteren Mannschaftskampf in Berlin bestreiten. Im Monat April kommt es zum Ländertreffen gegen Ungarn, um dessen Durchführung sich Weis, die Ringer-Hochburg der Ostmark, bewirbt.

Drei deutsche Borer werden zu den englischen Polzei-Meisterschaften am 1. Februar nach London entsandt. Es handelt sich um die Berliner Campe und Krahl sowie Rosen-Bonn, von denen Campe Titelverteidiger im Mittelgewicht ist.

Indischer Land-Hockey in Schweinfurt. Im Hans Sachs-Stadion in Schweinfurt traf die Hockeysekt des SC Schweinfurt und die auf einer Deutschlandreise befindliche indische Studentemannschaft aus London zusammen. Sie siegen verdient 2:0 (1:0) durch zwei Tore ihres Mittelstürmers. Das Ergebnis hätte leicht höher ausfallen können, doch verhinderte der hohe Schnee ein flüssiges Spiel.

Die Schprungwettbewerbe auf der Krokowia-Schanze in Zakopane werden immer „besser“. Schon dreimal wurden großartige Wettbewerbe angelegt, und dreimal wurden sie wieder abgefragt...weil einmal technische und dann wieder atmosphärische Schwierigkeiten vorlagen.

Ziehungsliste der 43. Polnischen Klassenlotterie

(Ohne Gewähr)

Am 1. Ziehungstage der 4. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

1. Ziehung

- 5.000 zł. — 72431
100.000 zł. — 7654
25.000 zł. — 105799
10.000 — 65657 146738
5.000 — 28918 29433 157814
2.000 — 2696 6183 20326 27479
46410 51227 70362 80218 100365
102547 125116 126196 126649
129440 136138 136832 141731
1.000 zł. — 800 9989 10225
17253 19622 25653 28703 29762
30225 34885 38102 38992 40833
62362 72232 75455 79544 103636
107158 112791 114993 123745
128818 129435 134941 139920
141876 146686 148138 158586
159670

Zu 250 Zloty

- 60 79 181 214 35 420 735 77 1076 338
63 410 535 98 683 731 844 2011 191 233
452 511 745 50 989 3129 32 267 95 315
50 92 93 433 588 653 709 47 821 52 4026
61 142 279 85 90 334 505 77 632 64 91
720 30 99 66 933 5015 50 389 414 41 65
750 643 793 885 994 6008 65 70 164 237
814 681 7265 77 422 40 53 84 608 36 977
8105 26 211 56 406 19 65 66 546 714 804
74 930 910 204 27 301 63 597 852
10041 188 98 204 89 309 22 87 563 65
78 613 817 64 932 72 1190 210 404 58
514 999 12008 388 403 80 561 762 864
13050 118 81 264 45 26 536 864 14075
98 176 251 55 307 40 467 578 634 63 810
41 15013 72 218 58 414 48 56 66 95 602
14 809 904 64 16044 91 145 207 390 98
412 64 711 61 80 83 865 957 63 99 17175
231 436 56 656 900 905 18015 189 308
21 405 775 839 47 62 65 932 5 19007 171
273 84 316 439 858
20138 378 484 553 54 55 679 95 410
19 60 78 80 892 918 21022 302 84 415
27 93 751 821 22082 131 57 72 81 98
269 99 371 425 26 36 505 37 44 657 59
713 815 65 956 78 87 23041 56 106 26
67 259 86 92 389 906 24025 35 45 64 283
482 79 84 501 43 718 94 77 25452 614
85 704 83 802 912 26037 26 67 107 42
65 305 533 623 44 716 73 98 27088 92
100 15 200 21 309 90 420 84 620 756 72
28040 52 89 149 204 15 37 396 401 578
612 48 887 954 29001 21 50 89 92 201
94 96 321 73 421 601 50 737 820 62
30198 265 423 804 31033 54 114 19 305
521 26 54 58 604 77 829 907 32044 71 3
164 277 89 300 5 572 76 636 80 734 45
69 854 951 33505 208 58 86 88 312 94
772 818 58 39041 76 211 345 90 462 524
641 95 878 907 35061 192 237 468 529 84
767 36050 120 56 204 87 341 601 66 716
928 37188 95 221 27 58 314 51 55 411
875 990 38079 111 363 529 707 71 842
78 84 980 39077 133 249 430 67 700 813
929
40183 281 663 81 83 742 886 907 41054
103 15 216 30 63 79 397 442 51 65 520
640 88 707 806 42043 204 6 335 38 453
68 504 87 95 762 43006 12 221 32 91 358
433 67 722 842 43 55 44112 307 419 572
610 711 16 81 896 45024 40 55 58 123
370 73 477 85 538 611 65 74 80 708 83
90 822 927 40051 428 67 89 96 926 84
47007 13 17 36 50 149 246 76 320 527
716 54 61 80 801 9 48005 60 164 68 283
366 67 69 415 18 51 79 639 845 60 9051

2. Ziehung

Zu 250 Zloty

- 54 184 392 627 718 852 71 1125 325
27 577 601 746 57 924 48 2050 211 513
30 3173 82 274 378 515 601 946 4538 706
73 5499 510 691 920 54 6273 487 825
98 464 7011 31 64 645 67 996 8155 399
415 655 818 903 15 9373 577 682 768
105 575 279 93 419 594 725 1151 200
65 79 380 483 529 50 708 905 75 12180
581 649 60 954 83 13013 55 101 10 13
407 60 68 687 739 14036 165 70 291 344
404 577 15020 250 418 673 706 38 16084
176 303 488 510 906 17025 299 555 635
714 94 913 61 18324 81 518 882 19037
371 98 595 988
20406 749 21127 241 563 89 974 22382
455 598 695 799 842 999 23240 303 56
62 424 615 754 87 908 34 24024 187 212
319 465 25214 389 519 78 91 965 26155
327 559 765 66 881 80 990 27023 61 157
728 57 91 28101 11 248 506 604 47 52
824 29464 587 760 884
30074 289 463 512 28 659 710 59 836
933 31185 360 939 79 32199 447 842
33068 493 624 976 34290 576 638 899
979 35455 613 79 820 902 36294 331 975
37190 295 332 729 88 964 38016 126
640 39149 518 67 713 817 57
40946 465 717 97 41100 71 414 41 83
780 84 42094 502 43046 109 501 715 23
964 443 16 455 755 45215 332 546 46389
601 705 47475 539 87 829 963 48004 19
85 190 99 304 519 732 840 913 80 49139
326 33 687 933 69
50089 870 83 463 732 813 51262 363
478 52187 95 270 444 556 81 622 856
53083 254 324 406 91 556 873 904 9 91
54273 428 84 683 84 953 99 55025 32
203 89 72 93 385 472 520 777 943 61
56071 109 89 228 84 472 588 713 957 63
157054 556 620 797 908 87 58120 256 378
553 607 889 980 96 59052 256 59 768
928 90
60209 716 23 873 973 6118 274 419
69 616 62396 63065 229 443 58 538 61
612 96 794 928 64464 786 992 65041 529
89 91 668 963 61014 47 410 76 538 671
791 915 67119 245 82 311 76 94 638 89
942 68087 532 736 69024 96 168 85 88
320 31 401 17 18 85 530 926 55
70087 117 97 445 97 500 51 717 26

- 952 71171 826 72082 303 586 799 953
73060 146 71 80 775 821 91 92 74054 355
414 87 685 784 874 985 75327 601 57 70 640 866 89
711 998 76106 418 663 77210 340 82 671
82 705 74 78070 108 327 546 882 79059
207 777 917 60
80015 198 270 525 68 664 701 92
81152 870 904 41 82561 83025 229 506
83184 106 14 88 480 528 629 85341 407
719 88022 392 407 11 527 834 956 87069
119 326 608 993 88657 717 863 89100
237 85 611 783 85
90095 100 234 403 88 541 676 91087
120 54 215 555 994 92016 424 634 922
74 93180 290 94137 244 51 490 838 97
981 95031 79 834 99133 358 62 465 699
714 59 837 97807 65 702 95033 986 99404
526 875 99 986
100000 85 155 402 101122 40 215 317
474 102228 60 307 817 46 990 92 103856
10458 105034 106828 26 846 107079 223
462 580 883 108316 97 577 613 43
109091 123 758 922 85 110018 136 622
711 98 111033 557 60 112043 159 339 96
502 15 17 113515 62 620 86 869 114065
410 15 928 42 115745 116608 29 870
642 54018 30 390 408 508 926 55097 101
117038 76 232 394 798 852 118183 208
80 328 74 91 410 531 614 628 970 110575
057 120026 66 785 971 121053 797 980
86 122035 191 368 579 709 33 123492
682 703 55 88 124015 199 600 702 951
715 125289 338 425 50 941 126298 549
679 89 748 127123 269 595 128123 205
326 871 129329 915
130310 48 401 552 894 131090 278 83
301 16 508 62 638 941 132380 481 656
829 31 992 133065 402 514 624 32 39
75 715 853 93 134007 31 174 460 155298
422 50 88 907 702 934 136077 532 137554
622 80 827 977 138272 447 557 734 855
139080 98 209 474 925 38
140518 657 896 923 141250 353 716
142087 143529 729 53 96 881 144024 78
195 464 506 747 829 145134 570 146089
100 351 84 703 20 80 147173 74 266 432
578 743 935 148112 98 483 149199 211
313 500 776 839
150017 70 85 399 645 778 926 151092
95 270 532 152054 91 661 871 954
153065 128 238 350 460 678 79 955
154253 471 626 56 701 829 155052 274
310 444 678 797 156027 284 740 793 998
10 157214 99 484 524 55 745 158303 87
159020 70 470 883

3. Ziehung

- 20.000 zł. — 28958
10.000 zł. — 30398
5.000 zł. — 11926 13579
2.000 zł. — 13965 20425 23981
33448 64013 80944 89738 121218
126117 131612 137243 145854
150003 153168 159303
1.000 zł. — 3986 8527 9882
12601 17404 19600 28201 40693
42607 44147 45221 48644 48819
70561 79724 84864 86551 86983
87799 91652 97375 103140 103321
105849 107121 111684 112678
120090 120619 126359 135318
137801 142020 146270 152972
154058
Zu 250 Zloty
874 920 73 1224 366 974 2186 538 659
858 3630 44 4027 55 256 468 508 782
5124 251 489 998 6101 227 415 709 18
90 871 7586 854 801 8185 734 989 9084
203 321 494 564 673 845 12282 626
10478 640 866 944 11420 563 815
12282 626 48 13111 265 381 89 443 54
623 700 80 14090 489 539 701 1540 217
159027 275 432 628 702 843 909 47.

Vom Lodzer Rohstoffmarkt

Französische Baumwollabfälle in Lodz — Schwierigkeiten bei der Seideneinfuhr

ag. Auf dem Lodzer Rohstoffmarkt erschienen in letzter Zeit Baumwollabfälle französischer Herkunft, die nach Meinung interessierter Kreise sehr guter Qualität sind und die englischen Abfälle, die sogenannten ägyptischen Vorgarne, an Güte übertreffen. Dabei ist der Preis der französischen Abfälle um etwa 10 v. H. niedriger. Es stellt sich heraus, daß nach Lodz auch früher schon französische Abfälle geliefert wurden, jedoch durch englische Firmen, die die Abfälle in Frankreich kauften und nach Polen brachten. Trotz der Vorteile, die die französischen Abfälle bieten, kann sich Lodz nicht ausschließlich auf diese einstellen, da Frankreich nicht in der Lage ist, Baumwollabfälle in genügenden Mengen zu liefern, und ist angesichts dessen nach wie vor auf die englischen Abfälle angewiesen.

Möbelfabrik „Mazowia“ fällt

Auf Antrag der Sozialversicherungsanstalt in Petrikau hat das Bezirksgericht in Petrikau die Fabrik von gebogenen Möbeln in Radomsko „Mazowia“ AG für fallit erklärt. Die Firma schuldet der Sozialversicherungsanstalt an Versicherungsbeiträgen 150 000 Zł. Zum Gerichtssyndikus wurde Rechtsanwalt Kleyn aus Petrikau bestellt. Die Werke waren bereits seit 5. November v. J. außer Betrieb. Vor kurzem soll die Firma, wie es heißt, Aufträge im Gesamtwert von einer halben Million Złoty erhalten haben, so daß man sich Hoffnungen auf Wiederaufnahme der Arbeit macht.

Der Warenverkehr zwischen Polen und Palästina

brachte Polen einen Ausfuhrüberschuß in Höhe von 2 Millionen Złoty. Nach Palästina wurden Waren für 9 Millionen Złoty ausgeführt, während nach Polen vorwiegend Südfrüchte für insgesamt 7 Millionen Złoty eingeführt wurden. In der gegenwärtigen Einfuhrsaison, die von September 1938 bis März 1939 läuft, werden aus Palästina gegen 400 000 Kisten Südfrüchte für über 6 Millionen Złoty eingeführt werden. In der gleichen Zeit werden nach Palästina gegen 4 Millionen Obstkisten im Werte von ungefähr 4 Millionen Złoty ausgeführt werden. Außerdem führt Polen nach Palästina Nägel und Bandisen für Kisten, Hölzer zum Stützen von Apfelsinenbäumen und Eisen aus.

Gelegenheiten zum Handel mit dem Ausland

Eine litauische Firma möchte die Vertretung von Firmen übernehmen, die Leinen, Seidenstoffe, Tuch, Kopftücher, Teppiche, Bettdecken und andere Woll- und Seidenstoffe herstellen (8401/38). — Eine rumänische Firma möchte mit Unternehmen in Beziehungen treten, die sich für die Ausfuhr von Leinen-, Flachs- und Jutegarn interessieren (8400/38). — Eine bulgarische Firma will die Vertretung polnischer Firmen übernehmen, die sich für die Ausfuhr von Textilartikeln interessieren (7977/38). — An die Lodzer Industrie- und Handelskammer hat sich die Organisation „Anglo-International Trade Association“, London W. C. 1, 3 Gordon Square, mit der Bitte gewandt, ihr Firmen aus dem Lodzer Industriebezirk zu nennen, die Vertretungen in Ost-, West- und Südafrika sowie in Indien und China wünschen. Sowohl unter den Mitgliedern der genannten Organisation als auch unter den mit ihr befreundeten Firmen herrscht für polnische Textilzeugnisse Interesse. Firmen, die mit der britischen Organisation in Kontakt treten wollen, wollen sich an die Lodzer Industrie- und Handelskammer wenden.

Bedeutende Preiserhöhung für indische Baumwolle

ag. Die ausländischen Textilrohstoffmärkte stehen seit einigen Tagen im Zeichen einer bedeutenden Preiserhöhung für indische Baumwolle. Im Vergleich zu den Preisen von Anfang Dezember 1938 sind die Notierungen für indische Baumwolle um 40 Punkte gestiegen, was einer Preiserhöhung um etwa 10 v. H. gleichkommt. Diese Erscheinung wird darauf zurückgeführt, daß die Baumwollernte in Indien in diesem Jahr ungünstig auszufallen verspricht. Genaue Angaben hierüber dürften erst im Februar d. J. gemacht werden. Beeinflusst wurde die Lage noch durch eine erhöhte Nachfrage nach indischer Baumwolle. Insbesondere hat Japan große Einkäufe gemacht.

Was den Lodzer Rohstoffmarkt betrifft, so ist er von dieser Hausse wenig betroffen worden. Zunächst ist festzustellen, daß das Geschäft in Lodz im Augenblick recht still liegt. Die Textilfabriken sind vorläufig mit der Herstellung von Warenmustern beschäftigt.

Zementverbrauch stark gestiegen

G. Der Zementverbrauch ist ein gutes Kennzeichen der Investitionsbewegung im Lande. Wie aus den Statistiken der Zementtransporte durch die Eisenbahnen hervorgeht, ist in den letzten Jahren ein stetes Steigen dieser Zahlen festzustellen. So wurden 1935 724 800 t, 1936 — 930 400 t und 1937 — 1 255 400 t Zement im Inlande verfrachtet. Den größten Anstieg des Zementverbrauches kann man im Vergleich zum Jahre 1935 in den Ostwojewodschaften feststellen; so wurden z. B. in Wolhynien im Jahre 1937 70 465 t Zement (gegenüber 16 959 t im Jahr 1935) verbraucht. Auch in den Wojewodschaften Polesien und Nowogrodek betrug der Anstieg fast 200 v. H. Um fast 100 v. H. hat sich der Zementverbrauch in den Wojewodschaften Bialystok, Lublin, Wilna, Stanislaw, Tarnopol und Lemberg vergrößert. In den übrigen Wojewodschaften, die an und für sich einen größeren Zementverbrauch haben, ist gleichfalls eine Zunahme zu verzeichnen gewesen. So stieg z. B. in der Wojewodschaft Krakau der Zementverbrauch von 106 040 t im Jahr 1935 auf 161 193 t im

Im übrigen herrschte in Lodz in letzter Zeit ein bedeutender Bedarf an Abfällen, was im Zusammenhang mit der erhöhten Produktion von Halbwaren steht, zu welchen vor allem Baumwollabfälle verwendet werden.

In Kreisen der Lodzer Rohstoffimporteure weist man darauf hin, daß die Einfuhr von Seide nach Polen auf große Schwierigkeiten stoße. Kontingente werden in sehr beschränktem Umfang gewährt. Angesichts dessen besteht die Absicht, bei der diesjährigen Produktion von Sommerwaren so weit wie möglich auf die Verwendung von Seide zu verzichten. U. a. soll zur Herstellung sogenannter Wareneffekte nicht mehr Seide, sondern hochwertige indische Baumwolle verwendet werden.

Jahre 1937, in der Wojewodschaft Posen von 32 562 t auf 77 517 t und in Pommerellen von 45 955 t auf 63 042 t.

Schade ist nur, daß die Zahlen für 1938 bei dieser Gegenüberstellung noch nicht berücksichtigt sind.

Um die Förderung der Abfallwirtschaft

Starke Steigerung des Knochenanfalls

w. Bekanntlich beschäftigen sich die Industrie- und Handelskammern systematisch mit der Förderung der Abfallwirtschaft, um die im Lande vorrätigen Abfälle weitestgehend auszunutzen und dadurch die Einfuhr bestimmter Rohstoffe zu vermindern.

Daß sich auch die Wirtschaftskreise immer mehr für diese Bemühungen interessieren, davon zeugt die deutliche Zunahme der Knochensammlungen; so betrug die Lieferung von Rohknochen an verschiedene Verarbeitungswerke im Jahre 1931 7469 t, und im Jahre 1937 bereits 14 865 t, also doppelt so viel.

Die meisten Rohknochen sammelt Warschau (1935 — 774 t und 1937 — 1544 t); es folgen Lodz (1935 — 718 t und 1937 — 978 t); Lemberg (1935 — 473 t und 1937 — 811 t). Was die Knochensammlung in den einzelnen Wojewodschaften betrifft, so steht die Posener Wojewodschaft an erster Stelle, die 1937 2187 t Knochen versandt hat, gefolgt von der Wojewodschaft Lodz (mit der Stadt Lodz) 1788 t, Schlessien 1628 t, Pommerellen 1391 t, Warschau 1034 t, Kielce 749 t, Krakau 678 t, Bialystok 675 t.

Trotz der Steigerung der Knochensammlung ist die Einfuhr von Knochenfett nach Polen noch bedeutend. So wurden 1932 — 1342 t, 1934 — 3412 t, 1936 — 5021 t eingeführt im Werte von 3,1 Millionen Złoty. 1937 ist die Einfuhr auf 4638 t zurückgegangen und in den ersten 10 Monaten 1938 betrug sie 2968 t im Werte von 1,6 Millionen Złoty.

Italienische Lanitalerzeugung stark gefallen

Das Korporationsministerium in Rom hat — wie der „IKC“ meldet — eine interessante Statistik über die Produktion der italienischen Kunstfasern veröffentlicht. Daraus geht hervor, daß die Erzeugung von Lanital nach dem starken Anstieg von 64 t im Januar 1937 auf 160 t im September 1937 und 220 t im April 1938 wieder beträchtlich gesunken ist. Im Mai 1938 wurden noch 203 t erzeugt, im Juni — 180 t, im Juli — 121 t, im August 19 t und im September 41 t. Der ungeheure Rückgang wurde durch die großen Produktionskosten und den Mangel an inländischer Milch zur Verarbeitung hervorgerufen. Es konnten nämlich nur 25 Millionen hl Milch aufgebracht werden, während der eigentliche Bedarf 40—50 Millionen hl beträgt. Uebrigens ist letztes auch in Italien die Milch teurer geworden.

Nicht ohne Einwirkung blieb schließlich die Meldung aus den Vereinigten Staaten, daß dort das Produktionsverfahren zur Erzeugung eines billigeren Textilrohstoffes aus saurem Kasein erfunden wurde, wobei die kostspieligen chemischen und mechanischen Prozesse zum Teil weggelassen. Außerdem hat Argentinien ungeheure Mengen von saurem Kasein den Vereinigten Staaten billig zur Verfügung gestellt, so daß sich die Produktion italienischen Lanitals möglicherweise als unrentabel herausstellen wird.

Ungarns Weingebiet nach dem Anschluß

U. Durch den Wiederanschluß Oberungarns ist das ungarische Weingebiet beträchtlich vergrößert worden. Das wichtigste Zentrum des oberungarischen Weinbaues liegt im Revier Beregszasz, wo Weingärten im Ausmaße von etwa 15 000 Katastraljoch liegen und durchschnittlich 200 000 Hektoliter Wein jährlich gewonnen werden. Die ungarischen Weinpreise sind in den vergangenen Wochen um ungefähr 100 bis 150 Prozent gestiegen. Die Preissteigerungen sind auf die geringe Weinernte zurückzuführen, die in vielen Gebieten kaum 30 bis 40 Prozent des Vorjahres betrug.

Geld- und Warenbörsen

Lodzer Börse

Lodz, den 5. Januar 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4% Konsolidierungsanleihe	66,25	—	—
5% Konversionsanleihe	—	69,25	69,00
4 1/2% Innere Staatsanl. (1937)	65,50	—	—
4% Dolaranleihe	42,00	—	—
3% Investitionsanleihe I. Em.	85,50	—	—

Bankaktien

Bank Polski	—	139,00	138,50
-------------	---	--------	--------

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 5. Januar 1939

Amsterdam	287,60	289,34	286,96
Berlin	—	218,07	212,01
Brüssel	89,15	89,37	88,98
Danzig	—	100,5	97,75
Kopenhagen	—	103,70	109,10
London	24,50	24,57	24,48
New York	—	5,29 1/2	5,27 1/2
New York - Kabel	—	5,29 1/2	5,27 1/2
Oslo	123,15	123,48	122,82
Paris	13,60	13,93	13,85
Prag	—	18,12	1,02
Rom	27,84	27,91	27,77
Stockholm	126,20	126,54	125,86
Zürich	119,50	119,80	119,0

Aktien

Bank Polski	138,50
Bank Handlowy	58,00
Haberbusch	62,00
Kohle	34,50
Modrzejow	19,25
Ostrowiec	68,50
Starachowice	46,50
Zucker	35,25

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe	68,75
4% Konsolidierungsanleihe	66,25
4% Dolaranleihe	42,50
4 1/2% Innere Staatsanleihe	65,38
3% Investitionsanleihe II. Em.	85,50
8% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	94,00
8% Obligationen der Landeswirtschaftsbank	94,00
7% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	93,25
7% Obligationen der Landeswirtschaftsbank	83,25
5 1/2% Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank	81,00
5 1/2% Obligationen d. Landeswirtschaftsbank	81,00
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4 1/2% Ländliche Pfandbriefe	64,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933)	73,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (alte)	79,25
5% Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933)	65,50—65,75
6% Obligationen d. St. Warschau 6. Em.	84,00
6% Obligationen d. St. Warschau 8. u. 9. Em.	80,06

Tendenz für Devisen etwas fester, Staatsanleihen Pfandbriefe und Aktien behauptet.

Baumwollbörsen

(In Klammern die Notierungen vom Vortage)

New York, 4. Januar (Schlußkurse)	Januar 8,47 (8,49), März 8,47 (8,59), Mai 8,25 (8,30), Juli 8,03 (8,04), Oktober 7,63 (7,66), Dezember 7,69 (7,69).
New York 5. Januar (Eröffnung)	Januar — (8,42), März 8,48 (8,46), Mai 8,27 (8,24), Juli 8,04 (7,99), Oktober 7,63 (7,61), Dezember 7,68 (—, —).
Liverpool, 5. Januar	Gesamter Tagesimport 8400. Tendenz stetig. Januar 4,99 (4,95), März 4,95 (4,92), Mai 4,89 (4,86), Juli 4,76 (4,74), Oktober 4,59 (4,57). Aegyptische Giza Nr. 7: Tendenz stetig. Upper: März 6,03 (6,02), Juli 6,12 (—, —), November 5,96 (—, —).

Bremen, 5. Januar.

	Brief	Geld	Bezahlt
März	9,32 (9,34)	9,28 (9,30)	9,29 (9,33)
Mai	9,30 (9,34)	9,28 (9,32)	9,27 (—, —)
Juli	9,28 (9,34)	9,26 (9,32)	9,28 (—, —)
Oktober	9,26 (9,31)	9,23 (9,28)	9,25 (—, —)
Dezember	9,29 (9,33)	9,27 (9,29)	— (—, —)

Tendenz: stetig.

Lodzer Fleischbörse

Viehmarkt

Notierungen vom 3. und 4. Januar. Preise für 1 kg Lebendgewicht loco Markt.

Rinder: Ochsen gut genährte b 72, mäßig genährte a 65, schlecht genährte b 50, Kühe gut genährte a 82, b 68—78, mäßig genährte a 64—67, b 57—63, schlecht genährte a 50, b 40—50, Jungtiere schlecht genährte b 45—50, Bullen gut genährte b 67, mäßig genährte b 60, schlecht genährte b 50, Färsen gut genährte 75, mäßig genährte 60—65.

Kälber: extra über 60 kg, 90, vollfleischige über 40 kg, 70—85, unter 40 kg, 55, magerfleischige über 40 kg, 69—75, unter 40 kg, 64—68.

Schweine: Fett Schweine über 180 kg, 104—111, über 150 kg, 100—108, unter 150 kg, 96—105, fleischige über 110 kg, 90—100, 80—110 kg, 86—97, Sauen 90—100, Eber, Sauen und Kastrate milderer Güte 88.

Geflügeltrieb (in Klammern die Zahl der verkauften Stück): Rinder 412 (380), Kälber 506 (506), Schweine 115 (1133).

Rindermarkt: ruhig, behauptet, mittlere Umsätze.

Schweinemarkt: belebt, behauptet, große Umsätze.

Fleischmarkt

Notierungen vom 2. und 3. Januar. E eingeführt

Fleisch, b Hinterteile, v Vorderendeile.

Rindfleisch: 2. Güte 95—105, b 103—112, v 95—115, 3. Güte 80—90, b 90—102, v 60—75.

Kalbfleisch: 1. Güte 105—115, b 110—120, v 105—115, 2. Güte 80—100, b 100—110, v 75—85, E 80—100.

Umsätze: Rindfleisch 33 710 kg, Kalbfleisch 9018 kg, E 2877 kg.

Ruhig, behauptet, große, E kleine Umsätze.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski (Śródmiejska 15). — Nachm.: „Car Pawel“; abends: „Tajemnica lekarska“.

Teatr Polski (Cegielniana 27). — Nachm. und abends: „Nitouche“.

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: M. Koberfiewicza, Sierakia 54, A. Richter und B. Paboda, 11. Piłsudskiego 86, M. Jundelewicz, Petrikauer 25, S. Wojarski und W. Schas, Pracyzno 19, G. Ryttel, Koperska 26, M. Lipiec, Petrikauer 193, Romaffi Kąkowa 147.

In freier Stunde

Die nicht lieben dürfen

Roman einer schicksalhaften Erfüllung

Von Amélie Gorden

(8. Fortsetzung)

Urheber-Rechtsbehalt: Drei Quellen-Verlag, Königsbrunn (Bsp. Dresden)

Später — viele Stunden später — nahm sie den Kopf des Geliebten zwischen ihre Hände und flüsterle in sein Ohr:

„Bist du nun glücklich, du?“

„Sie bekam keine Antwort.“

„Ja, du, jetzt ist alles gut“, sagte sie ärtlich, „jetzt, wo du bei mir bist.“

10.

Junge war nicht in Form. Es machte ihr Mühe, die hundert Meter in einer halbwegs anständigen Zeit zu laufen. Keuchend gingen die Lungen. Es war da ein fetter, stechender Schmerz, der sich neuerdings einstellte und ihr Sorge machte.

Nachdem sie streifte sie den dunklen Trainingsanzug über und ging mit schwankenden Schritten durch den Tunnel des Stadions nach den Ankleidekabinen.

Als sie später den Sportplatz verließ, trat Kurt Siebert an ihre Seite. Jöhrend ergriff sie seine Hand, die er ihr mit schuldbehaftetem Gesicht entgegenhielt. Sie hatten sich seit dem verunglückten Abend in der Exzelsior-Bar nicht wieder gesehen.

Allen Versöhnungsversuchen des Jugendfreundes war Jünger gewillt. Er sollte sich seine Eifersucht abgewöhnen. Im übrigen hatte sie auch keinerlei Verpfichtungen ihm gegenüber.

Kurt hatte erst nicht locker lassen wollen, als er aber von der Autofahrt mit Silvia erfuhr, hatte er sich verärtert zurückgezogen.

Nun war er aber doch wiedergekommen, um sich mit ihr zu verjöhnen. Sein gutes Herz und sein verträgliches Charakter konnten auf die Dauer dem Trotz nicht widerstehen. Er sagte ihr das in seiner knappen, kurzen Art.

Hand in Hand blieben sie einen Augenblick stehen. Jünger lenkte den Kopf. Sie war überwältigt von der Weisheit des Freundes. Sie wusste, wie schwer ihm der Verjüngung sei.

Ein dankbares, glückliches Lächeln ließ über das Gesicht des jungen Arztes. Seine Augen blitzten voll tiefinnerer Freude.

„Du bist wunderbar, Jünger!“ rief er hervor. „Anfänger!“ sagte sie. „Wir haben beide Schuld, also müssen wir uns beide auch entgegenkommen. Einverstanden?“

„Einverstanden!“ rief Kurt und hätte sie am liebsten umarmt. Leider ging das auf der belebten Straße nicht. So fasste er sie wenigstens fest am Arm, daß sie vor Schmerz keine aufschriebe.

„Sind das deine Zärtlichkeiten, wider Häufigkeit?“ neckte sie ihn. „Glaubst du, daß ich dir keine Motastins flide, wenn du mich so grob behandelst?“

Er schämte sich und schrie, um wiederzukommen, sagte sie über die aerolierte Haut.

Jünger spürte die Hand des guten und starken Kameraden. Sie sah das Leuchten in seinem reinen Gesicht und empfand in diesem Augenblick eine Art trauerlicher Zärtlichkeit für den breiten Mann neben ihr.

Dieses Verhalten, die unbedingte Zuverlässigkeit machten es ihr auch leicht, von ihrer Erkrankung zu sprechen, die sich nach der Autofahrt einstellte und sie ans Bett gezwungen hatte, von dem trockenen Husten, von dem leise bohrenden und stechenden Schmerz, der sie jetzt her öfters überfiel.

Kurt Siebert schämte sich nicht, dann sagte er nachdenklich und gedehnt:

„Hm — hm — einen Arzt hast du wohl bei diesem Katarrh nicht konsultiert?“

„Nein.“ antwortete Jünger etwas beunruhigt. „Ich war nur nicht im Geschäft, habe Packungen gemacht und inhalaliert — wie das eben so üblich ist bei einer kleinen Erkrankung.“

„Katarthe kommen nicht von Erkältung“, belehrte er sie. „Katarthe sind die Folge einer Infektion. Hast du etwas Temperatur in letzter Zeit?“

„Etwas Schnupfenfieber, dann stieg es mit besser, ich habe nicht mehr gemessen.“

Kurt Siebert brannte sich eine Zigarette an. Er tat es mit einer gewissen Unzufriedenheit, hinter der sich Erregung verbarg.

Jünger wurde ein wenig nervös. „Glaubst du, daß ich etwas an der Lunge habe?“

„Steh sie gepreßt hervor.“

Der Arzt machte eine heftige Handbewegung. Sein Mund konnte gar nicht schnell genug die Worte formen, um ihr das auszusprechen.

„Ein Wahnsinn ist das!“ rief er, während seine Schläfenader dir anschwellte. „Ein glatter Anfänger! Du hast dich ganz einfach nicht geschont du bist zu früh ins Geschäft gegangen! Nun hast du noch einen verschleppten Katarrh, es sind da irgendwelche Ausstrahlungen, die...“

Jünger hatte ihm still angehört. Es war, als stiehe sie sich von seinen erregten Worten trösten und überreden. Sie lächelte schon wieder und ver sprach, alles zu tun, was er von ihr forderte. Und das war vielerlei: Sie sollte — rein aus Vorsicht und zu ihrer Verhütung — gleich morgen einen Spezialarzt aufsuchen. Sie sollte sich streng an die Verordnungen dieses Arztes

hüpfen immer näher an die Halle und wägen sich schließlich auch an das Futter. Jetzt sah Heinrich, der hinter dem Geschäft verstreut lag, am Abend, daß er den Stab weg, und die Kiste klappte herunter. Zwei waren gefangen.

Darob geriet Herr Knurrig, der gerade vorbeiging und das Schauspiel mit an, in Aufregung. Das wäre Tierquälerei, er wolle es unserem Vater erzählen. Herr Knurrig ist ein Mann, der sich häufig ärgert, Kinder hat er nicht, da muß er sich über andere ärgern, am liebsten, glaub' ich, über uns. Und er war wahrscheinlich nicht der einzige, der sich über uns aufregte, und das kam so...

Die Geschichte mit dem Dadel.

Unjere Jüngens dominiert eifrig jede Gelegenheit, Geld zu verdienen und hatten in jenem Herbst für einen Kaufmann Bekleidungsartikel in einem Stadionsviertel ausgepackt, treppauf und treppab.

Vom dem Verdienst wurde nun ein Fahrrad gekauft. Doch als sie auf der ersten Fahrt in die August-Vorstadtstraße einbiegen, kommt gerade ein Dadel über die Straße. Wie er den Fußweg erreicht, legt er sich und kratzt sich mit der Hinterhand, viel leicht juckt ihn was. Der schöne, lange Schwanz lag aber noch quer über dem Fahrradrahmen. Darüber hinweg ging nun das mit drei Jüngens beladene Rad. Der Dadel sauste und bellte. Im ersten Stoß des gegenüberliegenden Hauses schoben zwei Frauen zum Fenster heraus, andere beiden „Freundinnen“, Frau Neugel und, wofür der Hund gehörte, hing sofort auch zu sammeln und zu lämpfen an. Neben ihr Frau Kist-Schmidt, aus dem zweiten Stock, unterließige sie dabei nach Kräften. So entstand denn unter Feindschaft.

Kaffeelatte und Großmutter.

Wir Mädchen hatten das Kaffeegeschäft, das noch vom Vormittag her stand, schon in Ordnung gebracht, als die Jüngens noch etwas trinken wollten. In einer Kogelkanne saute Frieder und setzte die Kanne aufs Gas. Knacks, Knack es vom Kocher her.

Schnell sprang Frieder hin, drehte das Gas ab, doch zu spät, als er die Kanne wegnahm, blies der Boden liegen, er war glatt abgebrannt. Den Boden wend ich wieder aufstellen, und dann ist der Schaden geheilt war Frieders Meinung. Vorgesamtlich war nicht da, aber Viro sein muß auch. So stellen wir die Patientin in die Ecke.

Großmutter geht aber nicht auf den Vorschlag, lagte Herr Knurrig. „Berichten wir halt die Brille.“

„Gepreßt, getan. Als wir wieder gekommen, ist Großmutter schon in der Küche, hat sich ein Täßchen Kaffee gebrewt und dazu gerade die geleimte Kanne genommen.“

„Sie hebt die Kanne, um eine Tasse einzugießen, doch durch die Hitze hat sich der Leim gelöst, der Boden liegt auf dem Tisch, hat Kaffee mit einem Leim.“

„Jammerte die Großmutter, „hat denn die Kanne schon einen Sprung gehabt? Aber so gehts einem, wenn man nicht gut sehen kann!“

„Gute gut, alles gut!“

Nach dem Wespertisch, mit, noch ein Stündchen hin aus aufs Feld und die Wiesen zu gehen. Kom neben Bauernhof war ein Knecht mit dem Wagen und zwei Pferden draußen. Er hatte Futter gemischt und aufgeladen, wollte aber gern im Gattich noch ein Gläschen trinken, tief deshalb Heinrich und lagte, er solle doch einmal die Pferde halten, die Tiere dürften aber nicht mehr in die Wiese, weil sie schon viel gefressen hätten, sie könnten sonst krank werden.

Heinrich hielt die Pferde und freischelte sie. Die wollten aber noch mehr fressen und liefen in die Wiese. Heinrich zerrte und drängte, lockte und schimpfte. West dies aber alles nicht half, holte er die Pferde vom Wagen und knallte damit. Doch das verstand die jungen Tiere erst recht falsch, sie wurden unruhig und widerpenfelig. Frieder hatte einen Knallrevolver — und — schuß.

Vor Schreck hämmerten sich die Pferde und gingen durch. Heinrich griff mutig nach den Zügeln, kam aber zu Fall, und mußte, er nicht mitgeschleift und überfahren zu werden, losfallen.

Jetzt gilt's, dachte Herrmann, er lief, was die Reine hergeben, und erwischte das Handpferd beim Zügel. Die Pferde laufen weiter, doch er hielt fest und hielt Schritt. Der Jünger weg mühte auf die Straße. Weiter ging die tolle Jagd. Auf der Straße stand an der Poststelle ein Omnibus, die Fahrgäste sitzen aus und ein. Ein Mädchen fuhr mit einem Kinderwagen über die Straße. Sie ließ Wagen und Kind im Stich und floh vor der anstürmenden Gefahr. Doch das Tempo der Durcheinander hatte sich gemindert, noch ein Hund, und die Pferde standen — gerade vor dem Kinderwagen.

Stach Wästelch.

Nur der Fischer sah von dem schließlichen Wetter unberührt. Wald hielten es aber, als würde er immer verunruhigter, je länger man zum Treiben gewonnen war. Er versuchte die anderen zu trösten und ging ihnen überall bei ihrer schweren Arbeit zur Hand. Ja, als der Schiffsjunge zu sehtant war, um zu arbeiten, erleschte er ihn, wo er nur konnte, keine Arbeit war ihm zu schwer. Inermüdbar stand er am Steuer, hielt Ausschau, daß dem Kopf in der Kombi oder trockenete das nasse Zeug der Kameraden.

Sie sind fast unentbehrlich, Senjen,“ sagte der Kapitän. „Es war ein Glück für uns, daß wir Sie aufsuchten.“

„Ein Tag folgte dem anderen, ohne daß das Wetter sich besserte. Bald kam der Wind aus Südost, mit peifschenden Schneehauern, hoch aus Südwest mit peifschigen Neven. Manchmal flaute er wohl etwas ab, und man setzte Segel, hielt auf die Heimatflotte zu. Aber immer wurde man wieder zurück getrieben.“

Es war ein hartes Stagnieren für die Mannschaften. Neben Tag waren alle Mann vollkommen durchgeweicht. Das Essen bestand aus nur noch aus Reis, Nudeln und Wasser. Die Hoffnung begraben, bis Wechnachten zu Hause zu sein. Nur der Fischer blieb vergnügt und tröstete den weinenden Schiffsjungen.

Wir werden schon noch bis Heiligabend an Land kommen, jedenfalls in irgendeinem Hafen. Kopf hoch, Venagel. Du mußt froh sein, wenn dir niemals Schlimmeres begegnet, als dies.“

„Aber als Wechnachten kam, trieb man noch im Sturm auf See in hohem Seegang. Man beging das Fest sehr niedersichtlich, nicht ein Sonnenstrahl drang durch den dichten Nebel ringsum.“

Am Heiligabend war man oben bei Norwegen. Durch den Nebel kam man der Küste so nahe, daß es nur der fetten Wachs lamkeit Peter Nensens zu danken war, wenn man nicht auf Grund fiel.

Nun wurde Schiffsrat abgehalten. Die ganze Besatzung war des Kampfes mit der See müde. Nur Peter Nens meinte, der sei gut, noch einen Versuch zu wagen. Aber da er ein Krenschlok, den meisten norwegischen Hosen anzuhaben und dort abzuwarten, bis das Wetter sich besserte.

Aber der Sturm ließ dies nicht zu. Das Segelboot wurde wieder nach Westen abgetrieben, und da es keinen anderen Ausweg gab, hielt man auf Schiffsland zu.

In einem zermürbten Abend schliefte die „Strene“ sich wie ein flüchtiger Vogel nach Westen hin. „Nun wollen wir lieber morgen zum Konsulat gehen und Sie heimfenden. Ihre Frau steht sich bestimmt nach Ihnen.“

„Ja, das wird sie wohl tun.“

„Aber wenn Sie nun nach Hause kommen, sprechen Sie doch mal mit ihr darüber, ob Sie sich nicht besser zum Seemann, als zum Fischer eignen.“

„So würde Sie gerne an Bord nehmen, wenn wir auf die nächste Reize gehen. Was meinen Sie dazu?“

„Ja, das wäre vielleicht nicht so übel. Wir können ja darüber reden, wenn die „Strene“ nach Kopenhagen kommt.“

Am nächsten Morgen war Peter Nens verabschiedet. Nits neben dem Schiff „Strene“ waren ihr aufzusehen. Nits über Bord gefallen sein. Daß er an Land gekommen sein könne — darauf kam niemand, bis die Küste kam und sich der Mann anziehen wollte, der bei Heimkehr geborgen worden war, und der niemand anders sein konnte, als der bekannte Spirituosenhändler Gerner, der aus dem Gefängnis ausgebrochen und in einem gelochten Boot entkommen war.

Ein Sonntag mit Hausbuben

„Kinder, hört zu“, sagte unsere Mutter an einem Sonntag mittags. „Vater und ich müssen heute verreisen, diesmal können wir euch nicht mitnehmen, seid schön brav und macht keine dummen Streiche, folgt der Großmutter gut und macht keine Streiche.“

Vater wollte schweigend mit der Hand, die guten Ermahnungen sind schwer zu begreifen und werden leicht falsch verstanden, er wußte das aus Erfahrung.

Herr Knurrig und die Vögel.

Wir sind acht Geschwister, erst kommen drei Schwestern, die waren aber schon ausgeflogen, dann drei Brüder, Herrmann, Heinrich und Gottfried, Frieder genannt, dann ich, die Ruth, und Käthe als jüngste. Wir fünf hielten nun Kat, was stellen wir heute an? „Geht nur“, rief Heinrich, „die Vögel lassen sich wieder unsere Kräftegen schmecken.“

Wir hielten wir eine Warte, an den ein langer Bindfaden befestigt ist. Unter die Beile auf, schlug Heinrich vor. Eine alte Kiste ohne Deckel wird verlehrt hingestellt, auf der einen Seite ein Holzstab unter gestemmt, an den ein langer Bindfaden befestigt ist. Unter die Kiste wird Futter geklebt und einige Bröckchen darauf gestreut. Es dauerte nicht lange, da pflüchten die Vögel die Bröckchen auf,

Aus der Umgegend

Konstantynow

Vom R. G. B. „Harmonia“

Am heutigen Dreißigstages um 5 Uhr nachmittags veranstaltete der ev. Kirchengesangsverein „Harmonia“ in seinem Heim in der Evangelienstraße eine Weihnachtsfeier, die um 5 Uhr nachm. beginnt und Gesänge des eigenen Chores, Ansprachen, Gedichte, Kinderreigen und einen Vortrag in drei Aufzügen „Menschenleid und Weihnachtsfest“ vorzieht. Uebermorgen, Sonntag, um 4 Uhr nachm. im ersten und um 5 Uhr im zweiten Termin findet die Jahresversammlung des Vereins statt. Die Tagesordnung sieht Zahlung der Beiträge, Verlesung der Niederschriften früherer Versammlungen, Berichte und Neuwahlen vor.

Alexandrow

Generalversammlung im Posaunenchor des Jugendvereins

Am Mittwoch fand in Anwesenheit von 20 Mitgliedern die ordentliche Jahresversammlung des Posaunenchores am Jugendverein statt. Eröffnet wurde die Versammlung von Herrn Pastor Benke, welcher auch zum Versammlungsleiter gewählt wurde. In seiner Ansprache würdigte Redner die Arbeit des Posaunenchores im verflochtenen Jahre zugunsten des Jugendvereins und insbesondere der Kirche. Es folgten der Geschäfts- und Kassenbericht, beide von Herrn Karl Wolf verlesen. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß im verflochtenen Jahre 54 Übungen stattfanden. Aufgetreten ist der Posaunenchor öffentlich 47mal, und zwar zu Gottesdiensten in der Kirche 23mal, zu Beerdigungen 14mal, zu Trauungen 3mal, zu 4 Veranstaltungen und an 8 Ausflügen. Der Posaunenchor zählt 31 Mitglieder, davon 10 passive. Der Chor besitzt 22 Instrumente. Der Kassenbericht ergab 275,40 Zł. an Einnahmen und 237,71 Zł. an Ausgaben. Für fleißigen Besuch der Übungen und öffentliches Auftreten wurden ausgezeichnet: Johann Fren, Hermann Pfeiffer und Max Winter. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Vorstand: die Herren Hermann Pfeiffer und Helmut Engel, Kassierer und Schriftführer Herr Karl Wolf, Archivar Herr Winter. In der Passionszeit findet ein Vortragsabend statt, an welchem ein Drama aufgeführt werden soll, am 14. Januar ein Wurstabend.

Stadtratsitzung

Am Montag fand eine Stadtratsitzung statt. Eröffnet wurde die Sitzung vom Bürgermeister Stanislaw Gerling, der die Erschienenen begrüßte und zugleich bekanntgab, daß an Stelle des Stadtverordneten Herrn Edmund Wegner, der in Lodz beschäftigt ist, Herr Wilhelm Belau in die Deutsche Fraktion des Stadtrates eingetreten ist. Zu Beginn erstattete der Bürgermeister die laufenden Berichte, auch gab er bekannt, daß die Viehmärkte bis auf weiteres unterlagert wurden, da in Alexandrow die Maul- und Klauenseuche wieder aufgetreten ist. Die Sätze der Kommunalzuschläge wurden vom Stadtrat angenommen. Des weiteren wurden die Voranschläge des Haushaltes der städtischen Unternehmungen angenommen, und zwar des Schlachthaus (33 592 Zloty), der neueröffneten Heilanstalt (9080 Zloty), der städtischen Marktgelde (Viehmarkt) 3370 Zł. Das städtische Armenhaus (spr. katholisch) sieht an Einnahmen und Ausgaben 6241 Zł. vor; davon gibt die Stadt einen Zuschuß von

4254 Zł. In die Revisionskommission wurde an Stelle des Stadtverordneten Wegner Herr Wilhelm Belau gewählt. Im dritten Bezirk wurde Herr Alfons Krüger mit Stimmenmehrheit zum Vorsteher des Fürsorgeamtes gewählt. Die Sitzung zur Beratung des allgemeinen Haushaltsplanes wird am Montag, den 9. Januar, stattfinden. Stadtv. Franz Wiede hat unter freien Anträgen den Bürgermeister, sich der Sache der Sanitärin Fräulein Sommer anzunehmen. Der Bürgermeister versprach, bei der nächsten Sitzung Bericht darüber zu erstatten.

Pabianie

Statistisches aus der evang.-luth. Gemeinde

Im Laufe des Jahres 1932 sind in der Pabianicer evang.-luth. Gemeinde 161 geborene Kinder registriert worden (im Jahre 1931 — 185), davon 77 Mädchen und 84 Knaben (5 Totgeburten). Zwei Paar wurden als Zwillinge und 3 Kinder unehelich geboren. Gestorben sind im vergangenen Jahre 129 Personen (gegenüber 112 im Jahre 1931) und zwar 100 Erwachsene und 29 Kinder (58 männlichen und 71 weiblichen Geschlechts). Vergleichen wir die Geburten- und Sterbeziffer, so erhalten wir im natürlichen Zuwachs der Gemeinde nur den knappen Ueberschuß von 27, gegenüber dem ansehnlichen Ueberschuß von 73 des Jahres 1931. Getraut wurden 86 Paare (96 im Jahre 1931), davon 10 verschiedenen Bekennnissen angehörige Paare. Die Zahl der im Laufe des Jahres 1932 Konfirmierten belief sich auf 160, davon 84 Knaben und 76 Mädchen (1931 waren 189 Konfirmanden). Das heilige Abendmahl haben in der Kirche 3342 Personen empfangen (1474 Männer und 2868 Frauen) und auf dem Krankenlager 104 Personen (43 Männer und 61 Frauen), insgesamt 3946 Personen (1931 — 3734).

In der Zeit vom 1. bis 31. Dezember 1932 wurden 5 Mädchen und 9 Knaben getauft.

Beerdigt wurden: Hildegard Schleicher, 12 Tage, Christine Wally Schlad, 3 Monate; Karoline Jedel geb. Jeske, 75 J.; Alfred Laube 40 J., Maria Griebner, 64 J.; Danuta Maris, 6 Monate; Georg Wildemann, 7 Wochen; Ditto Bonif, 7 J.; Maria Luise Albrecht, geb. Glaser, 79 J.; Anna Maria Albrecht, 8 J.; Selinda Redner, 35 J.; Ludwig Jypke, 71 J.; Hulda Wenske geb. Lenz, 39 J.; Waldemar Kehler, 19 Tage; Gabriel Klukas, 72 J.

Aufgeboren wurden: Gustav Edert (Breslau) — Eugenie Hild; Karl Kepler (Kreis Kalau) — Leopoldia Wegler (Königsbach).

Getraut wurden: Eugen Jakubowski — Elli Hemmer (Kudowice); Franz Hild (Wlodzimierz) — Olga Freier, geb. Frank (Pestonna).

Dzorkow

Weihnachtsfeier der Sonntagschule

Kb. Am Neujahrstage nachmittags veranstaltete die Sonntagschule eine Weihnachtsfeier. Sie begann mit dem Liede „Jesus soll die Lösung sein“, worauf ein „Schneeflockenreigen“ unter der Leitung der Helferin Fräulein Lucie Benkin von jüngsten Sonntagschülerinnen ausgeführt wurde. Es folgte ein Gedicht, von Ruth Jaster gesprochen und ein biblischer Vortrag von A. Kamle, an dem viele Kinder wie auch Helferinnen teilnahmen, worauf Dr. Traud Sommerfeld ein Gedicht deklamirte. Nach einem Vortrag „Weihnachtsverheißungen aus dem Munde der Hirten“ und nachdem Herr Pastor Th. Bergmann an

die Versammelten eine Ansprache gehalten hatte, wurden die „Drei Weisheitskinder“ aufgeführt. Zum Schluß wurde ein lebendes Bild gestellt und die Helferin Fräulein Irma Rebel deklamirte ein Gedicht. Herr Pastor Bergmann dankte allen Mitwirkenden worauf „Die Gnade“ gesungen wurde.

Jahresstatistik der ev. Gemeinde

Kb. Im Jahre 1932 wurden in der Gemeinde 30 Knaben und 30 Mädchen, zusammen 60 Kinder getauft. Konfirmiert wurden 23 Knaben und 23 Mädchen, zusammen 46 Kinder. Getraut wurden 26 Paare, davon war 1 Mischehe. Gestorben sind 24 Männer, 14 Frauen, 11 Knaben und 6 Mädchen, zusammen 55 Personen. Das hl. Abendmahl empfingen 443 Männer und 614 Frauen, auf dem Krankenlager 17 Männer, 19 Frauen, zusammen 1093 Personen.

Im Monat Dezember wurden 4 Knaben und 1 Mädchen getauft. Getraut wurden: Michael Franke, Dzorkow — Agnes Irma Cerecka, Maszkowice; Karl Laube, Strzeblew — Helene Reil, Slomil.

Beerdigt wurden: Adolf Lehmann, 77 J., Krzeszew; August Frei, 69 J., Dzorkow; Juliana Barisch geb. Hoffmann, 77 J., Sotolniki; Eugen Alexy Leng, 11 W., Dzorkow; August Herter, 63 J., Dzorkow; Karl Sommerfeld, 17 J., Dzorkow; Adolf Gotthard Propp, 69 J., Dzorkow.

Heute in den Lichtspielhäusern

(Ohne Gewähr)

- Capital (Ede Sachodnia- und Jawodzkastraße)
- „Prof. Wilczur“ (R. Junosza-Stepowski).
- Casino (Dzorkauer Str. 67)
- „Ein Hotel in Tirol“ (Florence Rice — Robert Young).
- Corso (Leagonsw. 2 — früher Sienonstr.)
- „Verfolgt“ (Joan Bennett — Randolph Scott).
- Europa (Marutowicza 20)
- „Die frühe Ordnung“ (Fernandel).
- Grand Kino (Dzorkauer Str. 72)
- „Cerce maki“ (Angel-Engelówna — Cybustki).
- Metropolis (Przejazd 2)
- „Gefängnis ohne Gitter“.
- Mimosa (Kilinskiego 178)
- „Granica“ (Warszawiecka — Zelichowska).
- Palace (Dzorkauer Str. 108)
- „Zapomniana melodia“ (Andrzejewski — Sabczynski).
- Palladium (Dzorkauer Str. 16)
- „Spiegel des Lebens“ (Daula Bessels).
- Przedwiośnie (Zeromskiego 74-76)
- „Pawel i Gwosdz“ (Wodo — Dymzka).
- Rafeta (Sienkiewicza, 40)
- „Prof. Wilczur“ (R. Junosza-Stepowski).
- Rialto (Przejazdstr. 1)
- „Andalusische Nächte“ (Imperio Argentina).
- Stolown (Kilinskiego 123)
- Olympiafilm „Fest der Wölfer“.
- Son (Kopernika 16)
- „Seimat“ (Sarah Leander).
- Sageeta (Zwierkkastraße 26)
- „Wraz“ (Angel — Engelówna — Junosza-Stepowski).
- „Musa“ (Ruda-Pabianicka)
- „Fahrendes Volk“ (Hans Albers — deutscher Film).
- „Star“ (Ruda-Pabianicka)
- „Der Schrei der Wüste“.
- Städtisches Kino (Pabianice)
- „Strachy“ (Wodo).
- Luna (Pabianice)
- „Cerce maki“ (Angel — Cybustki).

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wannagat; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schedler; Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wannagat. In der Armenhandelskammer, Narutowiczastr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst, Jugendheim, Petrikauer Straße 4. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Weibl. Jugendverein, Pastor Harry Richter; Freitag, abends 8 Uhr: Versammlung des Jugendbundes, Pastor Harry Richter. Weibhaus in Zubardz, Gieratowiczstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schedler; Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wudel. Weibhaus in Waluty, Dworkowastraße 2. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Wudel; Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Harry Richter. Haus Grabski. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Harry Richter. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannes-Kirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Jugendgottesdienst, Senior Pastor Dietrich; Vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Lipiski; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Senior Pastor Dietrich; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Oberstein; Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Lipiski. Stadtmilionsaal. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Senior Pastor Dietrich; abends 8 Uhr: Helfertunde, Senior Pastor Dietrich; Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Oberstein; Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Dr. Dietrich. Neues Jugendheim. Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag; Bibelbesprechung, Senior Pastor Dietrich; Montag, nachm. 5 Uhr: Weibliche Jungfrau; abends 8 Uhr: Vortrag, Senior Pastor Dietrich; Mittwoch, abends 8 Uhr: Gebetsstunde; Donnerstag, abends 8 Uhr: Scherzverein; Versammlung, Senior Pastor Dietrich; Freitag, nachm. 4 Uhr: Mädchenabteilung 1, nachm. 5,30 Uhr: Mädchenabteilung 2. Jünglingsverein. Dienstag, Mittwoch und Sonnabend, nachm. 3,30 Uhr: Knabenchor 1-3. Sonntag, abends 8 Uhr: Lichtbildvortrag, Senior Pastor Dietrich; Dienstag, abends 8 Uhr: Heimabend; Mittwoch, abends 7 Uhr: Jugendbund, Pastor Oberstein; Freitag, nachmittags 4,30 Uhr: Kreis der männlichen Mittelschuljugend, Pastor Dr. Dietrich. Früheres Jugendheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor Lipiski. Karolew. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst; Freitag, abends 6 Uhr: Frauenstunde, Pastor Oberstein; abends 7 Uhr: Jugendstunde, Pastor Dr. Dietrich. Grefenheim. Dienstag, früh 8,30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Oberstein; Freitag, früh 8,30 Uhr: Morgenandacht, Pastor Oberstein.

St. Matthäi-Kirche. 1. Sonntag nach Epiphania: vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Berndt; nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Pöfner; von 3,30 bis 5 Uhr nachmittags werden die Taufen vollzogen, Pastor-Bitar G. Richter; nachm. 5 Uhr: Weihnachtsgottesdienst, Pastor A. Pöfner; Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor Berndt; abends 7 Uhr: Männerverbandstunde, Pastor A. Pöfner; abends 7-9 Uhr: Jungfrauenverein, Pastor Berndt; Dienstag, abends 8 Uhr: Helfertunde, Pastor-Bitar G. Richter; Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenverein, Pastor A. Pöfner; abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor-Bitar G. Richter; Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Sternbund;

Freitag, nachm. 5 Uhr: Weibliche Jungfrau, Pastor Berndt; abends 8 Uhr: Jungmännerverein, Pastor Berndt; Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Männliche Jungfrau, Pastor-Bitar G. Richter. Jugendorganisationen. Montag, nachm. 5 Uhr: Knaben-Jungfrau, Pastor A. Pöfner; abends 5,30 Uhr: Mädchen-Jungfrau, Pastor A. Pöfner; abends 7 Uhr: Jungfrau, Pastor A. Pöfner; Mittwoch, nachm. 4,30 Uhr: Jungfrau, Dombrowlaster. 46. Pastor A. Pöfner; Donnerstag, nachm. 3,30 Uhr: Jungfrau, Dombrowlaster. 46. Pastor A. Pöfner; abends 7 Uhr: Weibliche Jungfrau; Sonnabend, abends 8 Uhr: Ev.-luth. Jugendchor, Pastor A. Pöfner. Grefenheim, Dombrowlasterstraße 46. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Pöfner. Chojny, St. Dzierzyskastr. 29. Sonntag, 2,30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Pöfner; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsgottesdienst, Pastor Berndt; Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor Berndt; Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Berndt.

St. Michaels-Gemeinde zu Lody-Rabogozec. 1. Sonntag n. Epiphania: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahls, Pastor A. Schmidt; vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Limanowkistr. 174; Dienstag, nachm. 4 Uhr: Versammlung des Frauenvereins; abends 8 Uhr: Versammlung des Jugendvereins; Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde im Verkauf.

Evang.-luth. Diakonissenhaus-Elisabeth-Kapelle, Pajonocinstr. 42. 1. Sonntag n. Epiphania: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor A. Pöfner.

Evang.-luth. Kantorat Chyanka. Sonntag, vorm. 9,15 Uhr: Kindergottesdienst; vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst; Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde, Pastor E. Lelle.

Evang. Brüdergemeinen: Lody, Zeromkistr. 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst, Pred. Kaug; nachm. 3 Uhr: Predigt, Prediger Kaug; Montag, abends 8 Uhr: Kränzchen; Dienstag, nachm. 4 Uhr: Kränzchen; Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde, Prediger Kaug; nachm. 4,30 Uhr: Kinderbund; abends 8 Uhr: Jugendbund; Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Prediger Kaug. Pabianice, Sw. Janastraße 6. Sonntag, früh 9 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2,30 Uhr: Predigt, Dienstag, abends 7,30 Uhr: Kränzchen; Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde; Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Brüderabend; Sonnabend, abends 6 Uhr: Bibelabend für die männliche Jugend. Konstantynow, 11. Pajonocinstr. 12. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Kinderstunde; abends 6,30 Uhr: Predigt mit anschl. Aufnahmefeier; Mittwoch, abends 6 Uhr: Kinderbund; Donnerstag, abends 6,30 Uhr: Frauenstunde; Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde, Prediger Hochgeladen. Stofi. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Kinderstunde; nachm. 2,30 Uhr: Predigt.

Evang.-luth. Gemeinde zu Gziera. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst ohne hl. Abendmahl, Konfirmandrat Falzmann; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Jundel; abends 6 Uhr: Gemeinschaftsstunde, Pastor Jundel; Montag, abends 7,30 Uhr: Jungfrauenverein, Konfirmandrat Falzmann; Dienstag, abends 8 Uhr: Jünglingsverein, Pastor Jundel; Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde, Konfirmandrat Falzmann. Kantorat Rossanow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Jundel.

Evang.-luth. Kirche zu Alexandrow. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor S. Bufe; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Benke; abends 6 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Benke; Montag, nachm. 2 Uhr: Sitzung des Kirchenkollegiums; Dienstag, abends 8 Uhr: Helfertunde.

Pastor J. Bufe; Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor Benke; Donnerstag, abends 8,30 Uhr: Jugendverein, Pastor S. Bufe.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Kirche, Kopernikastr. 8 (Leiter Pastor Paul Otto). Heute, Freitag, abends 7,30 Uhr: Allianzgebetsstunde (deutsch und polnisch); Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsstunde für junge Männer; Sonntag, früh 8,45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 1,30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jünglinge von 13-17 Jahren; nachm. 4,45 Uhr: Jugendbundsstunde für Jungfrauen; abends 7,30 Uhr: Evangelisation; Montag, abends 8 Uhr: Freundeskreisstunde für junge Mädchen; Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde; Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Bibelstunde. Matejkistr. 10. Sonntag, früh 8,45 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle; Dienstag, abends 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde; Mittwoch, abends 8 Uhr: Jugendbundsstunde; Donnerstag, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Brzezinskastraße 88 (Hofeingang). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kinderstunde; abends 7,45 Uhr: Evangelisation für alle; Montag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde; Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Lody-Rabogozec, Pf. Brzozkistr. 49a. Sonntag, früh 8,45 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5,30 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend; Dienstag, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde; Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde; Freitag, abends 7,45 Uhr: Jugendbundsstunde. Warszawostr. 20. Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Kinderstunde; Sonntag, früh 8,45 Uhr: Gebetsstunde; abends 6 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7,15 Uhr: Jugendstunde; Dienstag, abends 7,30 Uhr: Frauenstunde; Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Ruda-Pabianicka, 3. Majstr. 37. Sonntag, früh 9 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10,15 Uhr: Gottesdienst; abends 7 Uhr: Evangelisation für alle; Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde; abends 7,30 Uhr: Jugendstunde; Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderstunde; Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Alexandrow, Wartujewskistr. 10. Sonntag, früh 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde; Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde; Donnerstag, abends 8 Uhr: Jugendstunde; Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Chojny, Wierzbowastraße 14. Sonntag, nachm. 1,30 Uhr: Kinderstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde; Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Konstantynow, Plac Wolnoci 18. Sonntag, früh 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde; Montag, abends 8 Uhr: Jugendbundsstunde; Dienstag, abends 6 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Frauenstunde; Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Lody, Wochatowstr. 79 (Ostl). Sonntag, nachm. 5 Uhr: Evangelisationsstunde; abends 7 Uhr: Jugendstunde; Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsstunde. Rogi, Pajonocinstr. 10. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde.

Missionshaus „Pniel“, Wulganjstr. 124. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Gottesdienst; Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde für Israelfiten; Donnerstag, abends 8 Uhr: Chorstunde; Freitag, abends 6 Uhr: Frauenmissionsstunde; Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5 Uhr: Evangelisationsstunde. Der Lesesaal ist täglich außer Sonn- und Feiertagen von 5-9 Uhr geöffnet. Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Lody, Al. Kosciuszki 54. Sonntag, 9,30 Uhr: Sonntagschule; 10 Uhr: Gottesdienst. Thema: Das Sakrament.

Lib mit Büchern

Germanische Mythologie

Edart Peterich: Kleine Mythologie. Die Götter und Helden der Germanen. Mit 8 Bildern, ca. 176 Seiten. Ganzleinen. RM 2.80. Societäts-Verlag, Frankfurt a. M.

Der Verfasser des Büchleins hat hier den Versuch unternommen, das, was er auf dem Gebiet der griechischen Götterlehre erprobt hatte, nun auch im germanischen Bereich durchzuführen: in knapper, doch nicht lexikalisch trockener Form, in einfacher, doch anschaulich-bildhafter Sprache das zu erzählen, was jeder von den Göttern und Helden unserer Vorfahren wissen sollte. Die Quellen zur germanischen Altertumskunde fließen leider nicht so reich wie jene, aus denen wir die Kenntnis des hellenischen Mythos schöpfen können. Dafür besitzen wir aber in der einzigartigen Dichtung der Edda, die durch eine Reihe von wichtigen Texten anderer Art ergänzt wird, ein Werk von wunderbarer Fülle und sprachlicher Gewalt, worin alles für den altnordischen Glauben wirklich Bedeutsame zusammengefasst ist. Der Verfasser hat den Götterglauben der Germanen im wesentlichen als eine gedankliche und religiöse Einheit behandelt und verzichtet auf etwa mögliche Deutungen. Wir hören, wer diese Götter und Helden der Germanen sind, was sie erleben und erleiden. Die grundlegenden Mythen vom Weltengeschick und der Götterdämmerung sind möglichst ausführlich behandelt worden, ebenso die Charakteristika der großen Götter, knapper dagegen die durch schlechte Überlieferung zum

Teil recht dunklen Götterabenteurer, zum Beispiel die des Thor. Unter den Helde sagten wurden nur die echt germanischen und heidnischen eingereicht. Berse, die zumeist der Edda entnommen sind, leiten jedes der einzelnen Kapitel ein, gewissermaßen als dichterische „Illustration“ des Erzählten, einige Bilder nach wichtigen Denkmälern aus der germanischen Vorzeit ergänzen weiterhin den Text. Diesem schließt sich ein besonders sorgfältig gearbeitetes alphabetisches Inhaltsverzeichnis an, das auch eine Reihe von Namen und Begriffen erklärt, die im Text nicht erwähnt werden konnten. Dem, der mehr wissen will, helfen zweckmäßige Literaturangaben. Ein ganz kurzes Vorwort versucht außerdem, den Leser in einige die germanische Religionsgeschichte betreffende Probleme, in den großartigen Tiefen dieser Sagenwelt einzuführen. So ist diese kleine germanische Mythologie nicht nur ein Les-, Lern- und Nachschlagebüchlein für alle, auch für die Jugend, sondern ein Einführungsbuch: ein kleiner Schlüssel zu einem großartigen Reich. Die Religion unserer Vorfahren ist darin — wenn auch in der zurückhaltenden, dem gewaltigen Gegenstand angemessenen Form — als jene Gesamtschau dargestellt, die sie gewiss einmal war: als ein echtes Weltbild, in dessen Mittelpunkt der Glaube an einen Vater des Alls, an das allwaltende Weltenschiedsal und an den Sehergott Odin-Wotan steht.

Außerdem liebte er sie

Marianne von Angern: ... außerdem liebte er sie. Verlag Julius Kiebits Nachfolger, Leipzig-M. Frau. Die ganz großen Vorarbeiten — ein Buch und ein Film-

erfolg, der dieser Schriftstellerin die Sympathien vieler Leser und Leserinnen eintrug! — Auch in ihrem neuen Roman offenbart sich wieder die Eigenart dieser Erzählerin, Nachdenklichem und Allgemeinverständlichem im Rahmen einer spannungsvollen Handlung Ausdruck zu geben. In beschwingter, anmutig plaudernder Form, heiter und doch ernst, gestaltet Marianne von Angern die nicht alltäglichen Schicksale ihrer kleinen und großen Helden. Bunt und vielfältig wie das Leben selbst ist das Geschehen dieses Buches, das uns über die von leidenschaftlichem Ringen durchpflante Künstlerkolonie Roms in das sonnenbeschienenen Capri führt, wo die extravagante Marchesa Petrucci mit ihrem absonderlichen Hofstaat residiert. Südlischer Himmel, Meer und Campagna außer ihnen ihre Wirkung auf die Menschen dieses Buches aus, wiegen sie in Traum und Geheimnis, verstricken sie in Irrtum, Lüge und Saß um der Liebe willen.

Zwei Frauengestalten, jede eigenartig und reizvoll, stehen im Mittelpunkt der Handlung, einander als Rivalinnen befehdend. Aber nicht etwa mit den üblichen, kleinlich-geschäftigen Mitteln wird dieser Kampf um das leichtglühende Herz Sullios ausgefochten, sondern ritterlich und ehrlich. Wie nur die zurückhaltende, kultivierte Clarisse und das hemmungslose, unbeherrschte Künstlertemperament Solan einander die Stellung der „Anderen“ streitig machen, das ergibt eine Fülle von Verwicklungen, prickelnden Situationen und dramatischen Steigerungen.

Und wer bleibt Siegerin? Jede in ihrer Weise, oder — richtiger — keine von beiden. Denn als der allgemeinen Wirnis weder durch Klugheit und Mut, noch durch Schmeichelei und List beizukommen ist, schaltet sich eine ganz neue Kraft ein, der es gelingt, den Knoten zu lösen. Die Kraft eines Gefühls von jener kostbaren und seltenen Art, die nichts für sich begehrt, nur im Glück des geliebten Menschen seine Erfüllung findet.

Alles für nur **Zl. 1.20** bietet der

Dolksfreund-Kalender 1939

Jahrbuch der Deutschen in Polen

Verlag „Libertas“ G.m.b.H., Lodz, Petrikauer 86

Bestellt im Verlag, Petrikauer Straße 86, im „Deutschen Weg“, Petrikauer Straße 157, in den besseren Buchhandlungen und bei den Austrägern der deutschen Zeitungen.

11 Spitzzen
20 Aufsätze
4 Bilder
4 Bellagen
21 Gedichte
4 Erzählungen
3 Rundschau
Viele prakt. Ratsschläge
Tabellen, Kurzweil u. a. m.

Porzellan
Glas — Kristalle — Keramik
Grosse Auswahl in
Tafelservicen
Kaffeeservicen
Schöne Geschenkartikel
Niedrige Preise
Thea Sanne
175 Piotrkowska 175

In Trauerfällen
bediene man sich NUR der ältesten
BEERDIGUNGS-ANSTALT
Gegründet 1868
Gebr. KRIEGER, vorm. K. G. FISCHER
Sienkiewicza 89 Lodz Tel. 149.41

Ein Zimmer sofort zu vermieten. Odonskastraße 148, beim Wärter. 2712

Wzamin za niemiecki udzielo gry fortepianowej, oraz pozwolo cwiczyc na fortepianie. Oferty do adm. „Freie Presse“ sub „Wzamin“.

M. N. O. 100 Stellung besetzt.

Buchhalter sucht Stellung, auch Stundenweise. Gest. Offerten unter „Referenzen“ an die Gesch. der „Freien Presse“ erbeten. 2688

Ostdeutsche Monatshefte
Herausgeber:
Carl Lange, Danzig-Oliva

Jährlich zwölf reich bebilderte Hefte, Preis des Einzelheftes RM 1.25. — Vierteljährlicher Bezugspreis RM 3.50 — Jahrespreis RM 12.—. Seit über fünfzehn Jahren erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutende Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich. Ihr literarisches, künstlerisches, kulturpolitischer Wert, ihr vielseitiger aktueller Inhalt, ihre gute Bebilderung haben den schwarz-weißen Hefen viele Freunde gewonnen.

Probefeste und Prospekte stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung! Zu beziehen durch alle Buchhandlungen! Verlag von Georg Stille, Danzig.

Galoschen und Schneeschuhe
Linoleum Kinderwagen
Wachstuch Wringmaschinen
Jeder Art Gummiwaren in reicher Auswahl
Alfred Schwalm
Petrikauer Strasse 150, Tel. 177-86.

Privater weiblicher Schneiderkursus
Jeder erlernt in kurzer Zeit gründlich das selbständige Zuschneiden und Nähen. Ein neuer Kursus beginnt im Januar. Bitte sich rechtzeitig anzumelden. Handarbeitsstunden außer Programm.
Irngard A. Fischer,
Dipl. Schneiderm. u. Handarbeitslehrerin
Lodz, Wandurshiego 3.

Schöner Landbesitz, bestehend aus 26 p. Morgen Wiese und 12 Morgen Ackerland (z. T. Gartenland), mit großem Obstgarten und Park, für Gärtnerei sehr gut geeignet, gemauertem Wohnhaus und großen gem. Wirtschaftsgebäuden — an der Chaussee Lodz-Tomaschow gelegen, ist zu verkaufen eventl. zu verpachten. Angebote an die Gesch. der „Fr. Pr.“ unter 7000. 5569

Möbliertes Frontzimmer, Sonnenseite, besonderer Eingang, Parkterre, sofort günstig abzugeben. Näheres Radwanska 47, im Galanteriewarengeschäft. 2711

Fiedler & Kubiczek
wäscht alles trocken!
Wir haben eine neue Filiale eröffnet
Piotrkowska Nr. 46, Tel. 255-33.

Dr. S. KANTOR
Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten
Petrikauer Str. 90
Krankenempfang täglich v. 8-2 u. v. 5-1, 9 Uhr
Telefon 120-45
Für Damen besondere Wartezimmer.

Tierkrankheiten
Laboratoriumsanalysen, Schutzimpfungen
Veterinärärzte
J. GEWELBER
J. CHORWINSKI
Piotrkowska Nr. 189,
Tel. 224-81. — Empfangsstunden 4-8 Uhr.

Kaufe Brillanten und Schmucksachen. „KAMEA“, Piotrkowska 73, Tel. 185-22.
Gelegenheitskäufe an Schmucksachen empfiehlt „KAMEA“, Piotrkowska 73, Tel. 185-22.

Der Gentleman ist stets gut rasiert, da er nur „Pixin“-Seife benützt.
Eine größere hiesige Fabrik sucht **jüngeren Buchhalter** mit mehrjähriger Praxis. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „P. 3.“ an die Gesch. d. „Freien Presse“. 2701

Wydawnictwo i Hucznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsgef. „Libertas“ G.m.b.H., Lodz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklame- und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel; dział depesz: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne i ilustracje: Horst Egon Markgraf; dział sportowy: Harry Rose; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.
Hauptredakteur: Adolf Kargel; Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Mitteilungen und Bilderdienst: Horst Egon Markgraf; für Sport: Harry Rose; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.

KINOTON

Kopernika 16, tel. 140-72

Heute und die folgenden Tage! — Die faszinierende Filmschauspielerin Zarah Leander „Heimat“

in dem mächtigen Film aus dem Leben:
Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 4 Uhr, an Sonnabenden um 2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 12 Uhr.

CORSO

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, an Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 12 Uhr. — Preise der Plätze ab 50 Gr.

Zum ersten Male in Lodz!

VERFOLGUNG

Großer sensationeller Film!

Die älteste Landkarte der Vereinigten Staaten von Amerika. Der Kampf mit den Indianern.
In den Hauptrollen: **JOAN BENNETT, RANDOLPH SCOTT.**
Beiprogramm: Punte P. A. T. Woche. Nächstes Programm: „Ich war ein Spion“.

PHOTOPLASTIKON, Moniuszki 2

Eintritt 25 Gr., für Schuljugend 15 Gr.
Morgen Premiere: Reichskanzler

HITLER

in Rom, Mai 1938
hochinteressante authentische
Aufnahmen vom Führerbe-
such in Italien.

Kirchengefangereverein „Cäcilie“

an der hl. Kreuzkirche zu Lodz

Sonntag, den 15. Januar d. J., findet im Vereinslokale, Wulczanskiestr. 129, um 4 Uhr nachm. im 1. Termin und bei ungenügender Beteiligung um 5 Uhr nachm. im 2. Termin die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung, 2. Jahresbericht, 3. Kassenbericht, 4. Bericht der Revisionskommission, 5. Entlastung der Verwaltung, 6. Neuwahlen, 7. Anträge.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bittet die Verwaltung.

Männerge'angereverein „Eintracht“, Lodz

Heute, Freitag, den 6. Januar, um 4 Uhr nachmittags feiern wir in unserem Vereinslokal, Glownastr. 31, unser traditionelles

Kinderefest

zu welchem wir die Herren Mitglieder mit werten Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins höflich einladen.

Zur Aufführung gelangt ein Märchenspiel in 6 Bildern mit Gesang und Tanz:

„Das flingende Haar“

Frische Fische sind ein Vorkostbissen.
Lachs, Sander, Hechte, Karpfen, Karauschen, Schleien und Dorsche sowie sämtl. Räucherwaren aus eigener Räuchererei empfiehlt zu niedrigsten Preisen

I. Fritze
Bandurskiego 1
Tel. 206-71

Für jedes „Ach“, für jedes „Weh“
Hilft dir gewiß ein Kräutertee.

Kräuter-Drogerie Teodor Güttel
Lodz, Piotrkowska 157, Tel. 243-53

Buchbinderearbeiten

feinste
Bildereinrichtungen
billigst bei
Leopold Nickel, Nawrot 2
Eigene Werkstätten. Telefon 138-11.

LUNA

putzt genau und wirkungsvoll Metalle, Silber, Scheiben, Platterwaren und Spiegel. Luna ist wirklich gut.

Gut möbl. Zimmer mit sämtlichen Bequemlichkeiten, auch für kürzeren Aufenthalt, zu vermieten. Nawrotstr. 2, B. 24. 2708



THALIA

THEATER-VEREIN

„Sängerhaus“, 11-go Listopada 21

Sonntag, den 8. Januar um 18 Uhr

Zum 4. Mal!

der große Saisonserfolg!

„Die Primanerin“

Ein Lustspiel von Siegmund Graff

Karten von 75 Gr. bis 3 Zl. im Vorverkauf in der Firma A. Schwalm, Petrikauer Straße 150, Telefon 77-86.

Ring Deutscher Akademiker

Jahresball

ZEIT: 14. JANUAR 1939, 9 UHR ABENDS
ORT: SAELE DES M.G.V. PETRIKAUER 243
ANFRAGEN IM D.S.B.V., TELEPHON 170-91



Kirchenge'angereverein der St. Johanniskirche in Lodz

Sonabend, den 21. Januar, um 6 Uhr findet im Vereinslokal, Nawrot 31, die

ordentl. Jahreshauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung der Hauptversammlung; 2. Verlesung des Protokolls der letzten Monats-sitzung; 3. Ehrung verstorbenen und langjähriger Mitglieder; 4. Auszeichnung der eifrigsten Sänger; 5. Wahl der Leitung der Hauptversammlung; 6. Berichte: a) des Schriftführers, b) des Kassierers, c) der Wirtin, d) der Revisionskommission; 7. Entlastung des Vorstandes; 8. Neuwahlen; 9. Freie Anträge. Anträge müssen beim Vorstande spätestens bis 15. d. M. schriftlich eingereicht werden. Sollte die Hauptversammlung im ersten Termin nicht zustandekommen, so findet sie im zweiten Termin am gleichen Tage um 8 Uhr abends statt, und ist dann beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder.
Der Vorstand.



Lodz Männergesangverein

Wir bitten zum

Lustigen Abend

für Sonnabend, den 7. Januar 1939.
Das Vergnügungs-Komitee.

Selbsthilfe deutscher Jugend

7. Januar

Faschings-rummel

„Kraft“, Glowna 17

Beginn 9 Uhr abends

Die Tanz-Schule von Karl Trinkhaus

Lodz, Andrzejka 17, Tel. 259-77, erteilt Unterricht in Gruppen und einzeln. Informationen und Anmeldungen nimmt die Kanzlei der Schule

Pierackiego 17 (Ewangelicka) Tel. 207-91

täglich bis 20 Uhr entgegen. An Sonn- und Feiertagen von 14-16 Uhr.

Neuheit: The Lambeth Walk.

Verchromung, Versilberung

Vernicklung, Kadmirung, Verkupferung, Vergoldung nach neuesten technischen Verfahren sowie vorchristmässige Hauslaternen und Hausnummern führt solide aus die Firma „FAMAK“, Inh. Eebr. Kummer & Co., Lodz, Zwirki 5. Bestellungen nur durch die Fabrik, sowie die Firma „Kade und Kummer“, Glowna-Strasse 18.

Uhren — Taschenuhren — Ringe
Gold- und Silberbijouterie
empfehl in großer Auswahl

Jan Chmiel

Lodz, Nawrot 2, Telefon 205-35

Besitze kein Zweiggeschäft. Ehrliche und fachgemäße Bedienung. Eigene Reparaturwerkstatt. Kaufe Gold, Silber und alte Zähne.

Zimmer und Küche mit Bequemlichkeit ab sofort zu vermieten. Rzywa 7 (Endstation Nr. 7 und 17). 2707

Nachruf

Tieferschüttert durch den so schnell und unerwartet erfolgten Heimgang unseres technischen Beraters, des Herrn

Oscar Stiller

beklagen wir den schmerzlichen Verlust eines treuen Mitarbeiters, der in 30jähriger unermüdlicher Pflichterfüllung sich um die Entwicklung unseres Geschäftes große Verdienste erworben hat. Mit unserem Dank, der auch dem Freunde gilt, dessen edle Charaktereigenschaften ihm unsere herzlichste Zuneigung gewonnen haben, sichern wir ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus.

Die Geschäftsleitung der Siema
Agenturhaus „BARWANIL“

Nachruf

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied plötzlich und unerwartet unser langjähriger technischer Mitarbeiter und Vorgesetzter, Herr

Oscar Stiller

Wir betrauern mit diesem Ableben den herben Verlust eines lieben Freundes, dem wir seiner guten Herzeigenschaften und vorbildlichen Kameradschaft wegen weit über das Grab hinaus ein ehrendes und dauerndes Gedenken bewahren werden. Möge ihm die Erde leicht sein.

Die Angestellten und Arbeiter
der Siema Agenturhaus „BARWANIL“



Kirchengesangsverein
der St. Johannis-Gem. zu Lódz

Sonnabend, den 7. Januar
d. J., veranstalten wir im eigenen
Vereinslokale, Nawroftstraße 31,
unser traditionelles

Weihnachtsfest

wozu wir alle unsere werten Mitglieder nebst
Angehörigen herzlichst einladen.

Für Kinder Aufführungen und Ueberraschun-
gen, auch Aufführungen für Erwachsene.
5627 Der Vorstand.

Beginn um 4 Uhr nachmittag.



Kirchengesangsverein an der
St. Matthäusgemeinde, Lódz

Heute, Freitag, d. 6. d. M. (Epi-
phaniasfest) veranstalten wir um
4 Uhr nachmittags im eigenen
Vereinsheim in der Piotrkowska
Nr. 243 unser traditionelles

Weihnachtsfest

Ein entsprechendes Programm, gute Musik unter
Herrn Alf. Schillers Leitung und eine Pfandlotterie
ist vorgesehen.

Für das leibliche Wohl sorgt unsere Vereins-
wirtschaft. Die Herren Mitglieder, Freunde und
Gönner unseres Vereins werden mit ihren Angehö-
rigen nebst Kindern aufs herzlichste eingeladen.

Der Vorstand.



Am Donnerstag, den 5. Januar d. J., um 3 Uhr nachts
entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden
im Alter von 79 Jahren mein lieber Gatte, unser Vater,
Großvater und Bruder

Wilhelm Lott

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet
Sonntag, den 8. d. M., pünktlich um 1 Uhr mittags vom
Trauerhause, Główna Str. 45, aus auf dem neuen evangelischen
Friedhof, Wiesnerstr., statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Verein deutschpredigender Katholiken

Hierdurch allen unseren Mitgliedern die
betrüblende Nachricht vom plötzlichen Tode un-
seres langjährigen Mitgliedes, Frau

Anna Hage geb. Wihan

welche am 3. d. M. in die Ewigkeit abgerufen wurde. Die
Verstorbene gehörte zum Kreis der großen Gönner und Wohl-
täter unseres Vereins, der ihr stets ein treues Andenken
bewahren wird.

Die Beerdigung der teuren Verbliebenen findet heute,
Freitag, den 6. Januar, um 12.30 Uhr vom Trauerhause, Kop-
czynskiego 21 (fr. Jagajnikowstr.), aus auf dem alten kathe-
olischen Friedhof statt.

Der Vorstand.



Kirchengesangsverein
der St. Trinitatis-
gemeinde zu Lódz

Heute, den 6. Januar
d. J., veranstalten wir im
Vereinslokale, 11-go Listo-
pada Nr. 21, unser

traditionelles

Christbaumfest

wozu wir alle unsere wert. Mitglieder nebst An-
gehörigen herzlichst einladen.

Für Kinder Märchenaufführung und Ueber-
raschungen. — Beginn 4 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

Gastlokal

Hugo Geisler, Główna 21
Fernruf 160-03.

Heute: Hasenbraten —
Pilsner Urquell — Salvator-Bräu

Selbständiger langjähriger Buchhalter
übernimmt noch Bilanzabschlüsse, Buchführung,
Einführung von Buchhaltungen, Buchkontrolle,
Geschäftsliquidierung, Steuerangelegenheiten.
Telephon 113-85. 2710